



COVER-STORY

Daniel Orel

DIVERSITY MANAGEMENT

bei den ÖBB

ÖZIV ACCESS

Angebotserweiterung



Berufliches Kompetenzzentrum

für Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit

Wir unterstützen und begleiten Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit mit unseren vielfältigen Maßnahmen bei der **beruflichen Aus- und Weiterbildung** und fördern die inklusive Teilhabe am Bildungsangebot in Österreich. Unser Ziel ist es, die Arbeitslosigkeit der Zielgruppe zu reduzieren, nachhaltig dauerhafte Arbeitsplätze zu sichern und die Situation am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern.

- ✓ **Wir beraten** ausführlich im Vorfeld der Ausbildung.
- ✓ Bei Bedarf erstellen wir einen **individuellen Vorbereitungskurs**.
- ✓ Berufsrelevante Fragestellungen werden mittels **Coaching** geklärt.
- ✓ **Hilfsmittel- und EDV-Schulungen** helfen, Hindernisse zu bewältigen.
- ✓ Wir organisieren bedarfsorientiert **Lernnachhilfe und Lerncoaching**.
- ✓ Wir sorgen für die **barrierefreie Aufbereitung der Kursunterlagen**.
- ✓ **Wir sensibilisieren** und beraten Kursinstitute und Trainer*innen.
- ✓ **Wir unterstützen** während des Kurses oder Fortbildung.

Die Begleitmaßnahmen durch das Berufliche Kompetenzzentrum sind gefördert vom

 **Sozialministeriumservice**

Beratung und Anmeldung

Berufliche Assistenz & Akademie BSV GmbH

Hägelingasse 4-6, 1140 Wien

Telefon: +43 1 981 89 168

E-Mail: office@assistenz.at



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die warme Jahreszeit geht dem Ende zu und wir hoffen, Sie haben einen schönen Sommer mit wenigen Barrieren verbracht.

Derzeit beobachten wir viel Stillstand bzw. wenig Bewegung bei behindertenpolitischen Themen. In Bezug auf inklusive Bildung geht wenig weiter, bei der Pflegereform sind lediglich Einzel-Ideen bekannt und eine Gesamtreform nicht erkennbar. Die Liste ließe sich noch länger fortführen – beispielsweise versuchen die gesetzgebenden Körperschaften leider auch bei der Barrierefreiheit eher Rückschritte als zukunftsweisende Gesetze, die gleichberechtigte Teilhabe für ALLE Menschen sicherstellen.

Das Team von ÖZIV ACCESS beschäftigt sich seit Jahren mit dem Themen Barrierefreiheit und „Accessibility“ (Zugänglichkeit) und hat hier enormes Know How gesammelt. In den letzten Monaten hat ÖZIV ACCESS sein Dienstleistungs-Angebot erheblich ausgebaut, wie Sie im Artikel ab der Seite 32 lesen können.

Keine Behindertenorganisation kann Inklusion und Barrierefreiheit und damit Gleichberechtigung allein schaffen. Deshalb sind wir immer sehr froh über Mitstreiter*innen, die mit uns gemeinsam diese wichtigen Themen voranbringen. Dies zeigt sich einerseits im abgestimmten Vorgehen gemeinsam mit anderen Organisationen aber andererseits auch durch Partnerschaften mit Unternehmen, denen Diversität und Inklusion ebenso am Herzen liegt. In diesem Heft finden Sie daher ein spannendes Interview mit Traude Kogoj, ihres Zeichens Diversity-Beauftragte im ÖBB-Konzern (ab Seite 12). Erwähnenswert auch das Unternehmensportrait der Firma All Clean aus Amstetten (Seite 26) – dieses Unternehmen beschäftigt seit vielen Jahren Menschen mit Behinderungen und sorgt somit für Inklusion in der Praxis.

Erfreulich zu beurteilen ist die Neugestaltung des Online-Job-Portals des AMS. Bei der Umset-



Gernot Reinthaler und Rudolf Kravanja

zung des Projekts stand im Fokus auch das Thema Barrierefreiheit. (Artikel ab Seite 40). Für viele Menschen mit Behinderungen ein wichtiger Schritt bei der Job-Suche angesichts des immer noch pandemiebedingt angespannten Arbeitsmarktes.

Inklusion und Engagement für Chancengerechtigkeit sind nicht zuletzt Einstellungssache. Nicht umsonst wird oft davon gesprochen, dass „Barrieren in den Köpfen“ abgebaut werden müssen. Neben einem inklusiveren Bildungssystem könnten auch Medien hier einen wichtigen und entscheidenden Beitrag leisten. Das war schließlich auch ein Grund den ÖZIV-Medienpreis ins Leben zu rufen. Viele Medienmacher*innen bemühen sich redlich um diskriminierungsfreie und sensible Berichterstattung über Menschen mit Behinderungen – aber es gibt auch heute immer noch Negativ-Beispiele. (Siehe Kommentar auf den Seiten 6 und 7).

In den kommenden Ausgaben wollen wir regelmäßig Interviews mit den Präsident*innen unserer Landes- und Mitglieds-Organisationen führen, um deren wichtige Arbeit vor den Vorhang zu holen. Den Auftakt zu dieser Serie bildet das Interview mit Erwin Kapl, Präsident des ÖZIV Wien ab Seite 16.

Wir wünschen eine spannende Lektüre!

*Gernot Reinthaler &
Rudolf Kravanja*

Immer in Bewegung bleiben!

SELECTIV

Treppenlifte

Tel. 07245 20 640

Gugubauer KG | Roidnerweg 8, 4650 Edt/Lambach
office@selectiv-treppenlifte.at
www.selectiv-treppenlifte.at



Der neue TE X 100 ist da

Dieser Lift hat die neuesten Technologien eingebaut und lässt sich an beinahe jeder Treppe montieren. Aufgrund der elektrischen Drehmöglichkeit - während der Fahrt - können wir den Lift selbst bei Treppenbreiten von NUR 62 cm! einbauen. Die seitliche Öffnung der Armlehnen ist eine Neuheit für Rollstuhlfahrer zur Erleichterung des Umsteigens. Die Sitzfläche und auch das Fußbrett lassen sich elektrisch auf- und zuklappen. Beim Alarmknopf kann man drei Telefonnummern speichern. Der Lift kann auch in abgesperrtem Zustand mit der Fernbedienung weggesendet werden. Dies ist für Mehrparteienhäuser ideal, wenn der Lift von mehreren Personen benutzt wird.

Gerne kommen wir für ein unverbindliches Beratungsgespräch zu Ihnen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihr Selectiv Treppenliftteam

03

VORWORT

der ÖZIV Geschäftsführung

06

KOMMENTAR

Sprache kann verletzend sein

08

COVERSTORY

Daniel Orel



12

INTERVIEW

mit Traude Kogoj, Diversity Management ÖBB



16

INTERVIEW-SERIE

Erwin Kapl, Präsident ÖZIV Wien

20

KURZNACHRICHTEN

24

ÖZIV ARBEITS-ASSISTENZ

Niederösterreich: Lock-up für den Arbeitsmarkt

26

UNTERNEHMENS-PORTRAIT

„All Clean“

30

DIGITALE MOBILITÄT

wichtiger denn je

32

ÖZIV ACCESS

Große Angebotsvielfalt

40

BEST PRACTICE BEISPIEL FÜR BARRIEREFREIHEIT

„alle Jobs“, neue Job-Suchmaschine des AMS

43

ÖZIV SCHULUNGSPROGRAMM

im Herbst

44

RECHT AKTUELL

46

ÖZIV REGIONAL

News aus den Landes- und Mitgliedsorganisationen

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

ÖZIV Bundesverband, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG
T: +43 (0)1/513 15 35
buero@oeziv.org

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Vertrieb:

Österreichische Post AG,
Lesezirkel

Chefredaktion:

Hansjörg Nagelschmidt

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe:

Daniela Rammel, Angelika Parfuss,
Nora Scheucher, Birgit Büttner,
Doris Kreindl, Peter Noflatscher,
Gabriela Lenzenhofer, Gerald Wippel,
Nicole Weidinger, Natascha Dengg

Medieninhaber, Satz,

Anzeigen und Druck:

Die Medienmacher GmbH
8151 Hitzendorf, Oberberg 128
Zweigniederlassung:
4800 Attnang-Puchheim,
Römerstraße 8
T: +43 (0)7674/62 900-0
office@diemedienmacher.co.at

Zulassungsnummer:

GZ15Z040585 N
ZVR: 453063823

Bei bezahlten Anzeigen liegt die inhaltliche Verantwortung beim Auftraggeber. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Sollten Sie ÖZIV INKLUSIV nicht mehr erhalten wollen, so können sie das Magazin jederzeit abbestellen.

Anregungen und Infos an:

redaktion@oeziv.org

SPRACHE KANN VERLETZEND SEIN!

Medien müssen sich Verantwortung bewusst sein.

Text: Hansjörg Nagelschmidt /
Peter Traschkowitsch (vida)

Politisch korrekte Verwendung von Sprache ist weder neu noch eine Raketen-Wissenschaft. Die meisten Medien und die dort tätigen Journalist*innen wissen das und bemühen sich mehrheitlich um diskriminierungsfreie Sprache. Während weitgehend Konsens darüber herrscht, dass rassistische Bezeichnungen zu unterlassen sind, sieht es bei Themen, die Menschen mit Behinderungen betreffen, leider noch immer anders aus.

Das beginnt schon bei der Themen-Auswahl, die einseitig bestimmt, wie über Menschen mit Behinderungen berichtet wird. Sehr häufig bewegen sich die Berichte an den Extrem-Polen „Helden-Epos“ (speziell bei Sportler*innen mit Behinderungen) und „Opfer-Stories“ (gerne in Verbindung mit „Charity“-Berichten). Dass viele Menschen mit Behinderungen ein völlig normales Leben führen, das weder in die eine noch in die andere Kategorie passt, scheint sich nur langsam in den Köpfen von Medienmacher*innen durchzusetzen.

So weit, so schlecht.

Trotz kontinuierlicher Aufklärungsarbeit von Behindertenorganisationen und Bewusstseinsbildung durch Vereine wie den Journalist*innen Club und andere Expert*innen, herrscht nach wie vor große Unsicherheit über Bezeichnungen, Zuschreibung von Eigenschaften, wenn Menschen mit Behinderungen in Artikeln vorkommen oder erwähnt werden. Die einen versuchen das Wort „Behinderung“ zu vermeiden und schreiben verschämt von Menschen mit besonderen Bedürfnissen – dabei haben alle Menschen ja im Prinzip ähnliche Bedürfnisse. Der Unterschied liegt im Wesentlichen darin, dass Menschen mit Behinderungen im Alltag häufig mit unterschiedlichen Barrieren konfrontiert sind.

Den anderen fehlt es grundsätzlich an Wissen und Empathie und so finden Formulierungen wie „an den Rollstuhl gefesselt“, „auf der Schattenseite des Lebens“, „taubstumm“ und ähnliche immer noch Eingang in die Berichterstattung. Dass Menschen mit Behinderungen ein schönes und erfülltes Leben führen können, kommt im

Weltbild dieser Journalist*innen offensichtlich nicht vor. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass für Rollstuhlnutzer*innen ihr Gefährt eine verbesserte Mobilität bringt und sie keineswegs „fesselt“.

Abqualifizierung und wenig Einsicht

Vor kurzem wurde Peter Traschkowitsch (Gewerkschaft vida, Diversität und Gewalt am Arbeitsplatz) auf eine besonders ärgerliche Formulierung in einer großen österreichischen Tageszeitung aufmerksam. Da stand in einem Kommentar zur außergewöhnlich belastenden Situation von Sportler*innen durch Corona-Maßnahmen bei den Olympischen Spielen in Tokio folgender Satz zu lesen: „Ganz zu schweigen von Behindertensportlern, für welche die Paralympics vielleicht den Höhepunkt ihres ganzen von Beeinträchtigungen ohnehin so erschwerten Lebens bedeuten.“ Dass auch für Sportler*innen ohne Behinderungen die Teilnahme an Olympischen Spielen einen „Höhepunkt“ ihrer sportlichen Karriere bedeutet, wird ausgespart, weil sie führen ja – nach Meinung des Redak-

teurs – KEIN ganzes von Beinträchtigungen erschwertes Leben.....

Als Peter Traschkowitsch dem Verfasser des Kommentars ein Mail schickte um auf diese Abqualifizierung und Diskriminierung von Sportler*innen mit Behinderungen hinzuweisen, stieß er auf wenig Einsicht. Im Gegenteil! Stattdessen wurden angebliche Beispiele von Menschen aus dem „Bekanntens- und Verwandtenkreis“ angeführt, die „immer wieder mit ihrem Schicksal haderten.“

All dies lässt eine*n ziemlich fassungslos zurück. Ein „erschwertes Leben“ sowie ein „Hadern mit dem Schicksal“ scheint demnach ein „Privileg“ von Menschen mit Behinde-

rungen zu sein. Tatsache ist, dass das Gegenteil der Fall ist: ALLE Menschen – egal ob mit oder ohne Behinderungen – sind manchmal zufriedener mit ihrem Leben und manchmal eben weniger und die meisten sind entsprechend leistungsfähig und stehen voll im Berufsleben. Herausforderungen unterschiedlicher Natur gibt es für uns alle, Menschen mit Behinderungen stoßen zudem auf Barrieren im Alltag, die ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe erschweren. Mit „Schicksal“ hat das nichts zu tun, sondern vielmehr mit der Ignoranz der Gesellschaft, der politischen Entscheidungsträger*innen und eben leider auch mit der mangelnden Empathie von Medienmacher*innen.

Unterstützung:

Der ÖZIV Bundesverband steht bei Fragen zu diskriminierungsfreier Sprache und Formulierungen immer gerne unterstützend bereit.

Auch diverse Websites bieten eine gute Einführung ins Thema:

- www.barrierefreiemedien.at/tipps-fuer-textbild-und-recherche/
- www.lebenshilfe.at/downloads/leitfaeden/ (Leitfaden „Achtsam über Behinderungen sprechen“)
- www.myability.org/news/inklusive-wording
- www.leidmedien.de

bad+co
DIE BADGESTALTER

Barrierefreiheit
für mehr
Selbstständigkeit
- auch im
kleinen Bad!

Wir planen Ihr
Bad ganz nach Ihren
individuellen Wünschen
und Bedürfnissen.

Fiecht Au 42
6134 Vomp
05242 66 977
office@badundco.com

**Anwalt für Gleichbehandlungsfragen
für Menschen mit Behinderung**



Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:
» **Anschrift:** Behindertenanwalt
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
» ☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
» **Fax:** 01-711 00 DW 86 2237
» **E-Mail:** office@behindertenanwalt.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung
Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at



„UNTERNEHMEN ERKENNEN ZUNEHMEND POTENZIAL VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN“

Fortschritte bei der Inklusion von Studierenden an Unis – weiterhin Mängel bei Barrierefreiheit und inklusiver Bildung

Text: Hansjörg Nagelschmidt • Fotos: Privat & Hansjörg Nagelschmidt

Obwohl er erst 27 Jahre alt ist, konnte Daniel Orel schon viel Erfahrungen bezüglich Inklusion und Diversity Management sammeln. Einerseits durch eine Reihe von Praktika und Jobs bei Behindertenorganisationen, andererseits durch seine Studien-Spezialisierung „Diversitätsmanagement“. Er berichtet von Fortschritten aber auch Bereichen, in denen die Veränderungen leider sehr langsam voranschreiten.

Daniel Orel habe ich ziemlich früh in meiner Tätigkeit für den ÖZIV kennengelernt und seither haben sich unsere Wege immer wieder gekreuzt. Erstmals aufeinander getroffen sind wir als er ein Praktikum bei dabei-austria machte – das war gewissermaßen der Beginn seiner beruflichen Laufbahn, über die hier mehr berichtet werden soll. Der 27-jährige Wiener und frischgebackene Bachelor of Science der Wirtschaftsuniversität Wien hat nämlich innerhalb kurzer Zeit etliche Stationen bei namhaften Behindertenorganisationen absolviert und so haben wir uns immer wieder getroffen oder mir wurde über seine nächste Station berichtet.

„Klassische“ Wiener Schul-Laufbahn

Aber nun von Anfang an: Daniel ist gebürtiger Wiener, seine früheste Kindheit verbrachte er zuerst im 19. Bezirk ehe er gemeinsam mit

seinen Eltern und seinem Bruder in den dritten Bezirk, in die Nähe des Stadtparks, übersiedelte. Die Schulzeit verbrachte er in der Volksschule in der Reiserstraße und besuchte anschließend das evangelische Gymnasium, das sich anfangs im vierten Bezirk befand und später in ein neugebautes Gebäude zum Gasometer übersiedelte. An diesem Gymnasium maturierte er im Jahr 2013. Soweit alles klassisch.

Danach inskribierte Daniel an der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) und entschied sich im Rahmen seines Studiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften für den Zweig Betriebswirtschaft. Während seines Studiums und seiner laufenden Spezialisierung „Service & Digital Marketing“ kam er schließlich zum Talent-Programm von myAbility. Dieses Programm weckte sein Interesse für die Thematik Menschen mit Behinderungen und Wirtschaft und so wählte er nach Absolvierung seiner ersten Spezialisierung „Service & Digital Marketing“ die damals an der WU noch relativ neue Spezialisierung „Diversitätsmanagement“. Der Weg zum Thema Inklusion und Diversity Management war somit quasi eingeschlagen. So kam es dann auch zu den Praktika bei dabei-austria und beim Österreichischen Behindertenrat, wo er jeweils in den Abteilungen Öffentlichkeitsarbeit tätig war.



Neben einigen Tages-Praktika in unterschiedlichen Unternehmen im Rahmen des Talent-Programms wirkte er studienbegleitend auch als Redaktionsmitglied bei Freak-Radio. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter, Teammitglied und Botschafter bei VOI fesch ist er nach wie vor tätig.

Universitäten mit Fortschritten bei Inklusion

Angesprochen auf die Situation von Studierenden mit Behinderungen, erzählt Daniel vom Programm „BeAble“, das an der Wirtschaftsuniversität etabliert wurde, um die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen speziell zu berücksichtigen. An einer Massen-Uni wie der WU sind Leben und die Prüfungen durchaus hart und normalerweise wird wenig Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse gelegt – zumindest war das früher so. Viele Prüfungen sind auf Zeitdruck ausgelegt. Dank „BeAble“ konnte Daniel Unterstützung bekommen, die er aufgrund seiner körperlichen Behinderung benötigte. So konnte er im Studienalltag die gleichen Chancen wie seine Mitstudierenden haben. Zum Beispiel bekam er über das Programm BeAble eine „Schreibkraft“ zur Seite gestellt, die beispielsweise für ihn bei Vorlesungen mitschrieb. Nicht zuletzt bietet das Programm natürlich auch eine gute Plattform für die Vernetzung mit anderen Studierenden mit Behinderungen.

Während sich an etlichen Universitäten in Sachen Inklusion in den letzten Jahren etliches getan hat, erinnert sich Daniel aber auch daran, wie schwierig es war, für ihn eine passende Schule zu finden. Eine Direktorin meinte gar, es sei ihr zu „mühsam“, ihn aufgrund seiner körperlichen Behinderung aufzunehmen. Inklusive Bildung ist für ihn daher ein sehr wichtiges Thema und Voraussetzung um gleichberechtigte Bildungschancen für Menschen mit Behinderungen und allgemein für alle Menschen zu schaffen. Von Segregation hält er naturgemäß wenig, und er kennt auch Beispiele von Bekannten, deren Bildungsweg durch das nicht-inklusive Bildungssystem negativ beeinflusst wurde. Dass weniger Bildungsmöglichkeiten auch zu schlechteren Chancen am Arbeitsmarkt führen, sieht er ebenfalls als negative Folge dieser Trennung von Schüler*innen mit und ohne Behinderungen.

Baustelle „Inklusive Bildung“

Inklusive Schule würde für Daniel auch mehr individuelle Betreuung von Schüler*innen mit Behinderungen bedeuten. Darauf ist das Schulsystem derzeit nicht ausgerichtet und zudem werden die Lehrer*innen in ihrer Ausbildung zu wenig auf die Realität vorbereitet. Das Bildungssystem dürfe keine Start-Nachteile für Menschen mit Behinderungen bieten, findet Daniel. Damit nicht genug, sollten seiner Meinung nach auch die Freizeitangebote barrierefreier gestaltet werden, damit nicht bereits Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ausgeschlossen werden. Das Ziel muss Inklusion auf allen Ebenen sein. Daniel ist überzeugt, dass Inklusion in Wirklichkeit bereits in den Kindergärten passieren müsse.

Das Thema Schule und Ausbildung bietet uns beim Interview an diesem Sommer-Nachmittag viel Gesprächsstoff, ebenso das Thema Diversity Management. Hier ist Daniel natürlich aufgrund seiner Spezialisierung und dem Thema seiner Bachelor-Arbeit Experte (Titel der Bachelorarbeit: Maßnahmen im Rahmen von Disability Management in Organisationen in Österreich) und er meint, dass der Aspekt Behinderung innerhalb des Diversitätsmanagements an Bedeutung zunimmt. Zwar sei der Gender-Aspekt immer noch dominierend, aber die Unternehmen würden immer mehr



erkennen, dass Menschen mit Behinderungen sowohl als Mitarbeiter*innen als auch als Kund*innen ein wichtiges Potenzial darstellen.

Eine sinnstiftende Tätigkeit

Einblick in die wirtschaftliche Realität gewann er auch durch seine Arbeit bei myAbility, wo er rund ein halbes Jahr tätig war, bevor er sich dem Abschluss seines Studiums und der Fertigstellen seiner Bachelor-Arbeit widmete. Heute ist er als Referent im Innenministerium in der Abteilung „Grund- und menschenrechtliche Angelegenheiten“ beschäftigt und schätzt dort die Abwechslung und die spannenden Themen, die der Job mit sich bringt. Daniel findet eine wichtige Motivation darin, eine berufliche Tätigkeit auszuüben, die sinnstiftend ist und anderen Menschen in irgendeiner Form zugute kommt. Dass diese Kriterien erfüllt sind, ist ihm auch für seine berufliche Zukunft wichtig.

In den letzten Monaten hat Daniel eine Ausbildung zur „Zertifizierten Fachkraft für Leicht

Lesen“ bei capito absolviert und kann dies gut bei seinem derzeitigen Job einsetzen, da es im Ministerium natürlich immer wieder schwierige Texte zu übersetzen gibt – beispielsweise Wahlinformationen.

In seiner Freizeit macht er nichts Ausgefallenes, meint er lachend. Er trifft Freunde, geht in Lokale und er macht gerne Musik. Dies insbesondere am Computer.

Mangelnde Barrierefreiheit als alltägliches Ärgernis

Insgesamt trifft er immer wieder auf das Problem mangelnder Barrierefreiheit: Bars und Lokale sind nämlich oft nicht auf Rollstuhlfahrer*innen ausgerichtet, Behinderten-WCs sind Mangelware. Ein dichteres Netz an öffentlichen barrierefreien Toiletten fände Daniel daher sehr wünschenswert, denn er erinnert sich gut daran, dass er früher oft Bars verlassen hat, um zu einem öffentlichen WC zu gelangen – und manchmal nahm dieser Weg hin und retour über eine Stunde in Anspruch!

Derzeit ist Daniel gemeinsam mit seiner Freundin auf Wohnungssuche und auch hier rückt sofort das Thema Barrierefreiheit in den Fokus: denn barrierefreie Wohnungen seien sehr schwer zu finden, berichtet er. Und wenn, dann seien diese am äußersten Stadtrand und öffentlich schlecht angebunden, womit sich die Barrierefreiheit quasi auch wieder weitgehend in Luft auflöst.

In diesem Sinne: wer eine barrierefreie Wohnung weiß, kann sich gerne melden unter redaktion@oeziv.org und wir leiten die Infos weiter.

Bezahlte Anzeige

F
BAUMGARTNER
H
R
Z
E
U
G
B
A
U
Wr. Neudorf



-individuelle Fahrzeugumbauten für Ihre mobile Freiheit

- + Heckeinstiege
- + Einstiegs- und Rollstuhlverladehilfen
- + Elektronisch digitale Lenk- und Fahrhilfen
- + Hautnahe Fahrzeuganpassungen vom einfachen Lenkradknopf und Handgerät bis hin zum Komplettumbau
- + Kundendienst, Service und Beratung rund um die Mobilität



IZ NÖ Süd, Griesfeldstr. 11b, 2355 Wr. Neudorf
02236 - 62 331 / info@paravan-partner.at / www.paravan-partner.at

PARAVAN
TECHNOLOGY GROUP

„DIVERSITY IST TEIL UNSERER UNTERNEHMENSKULTUR“

Interview mit Traude Kogoj, Diversity-Beauftragte im ÖBB-Konzern

Interview: Hansjörg Nagelschmidt • Fotos: ÖBB Christian Zenger, Karo Pernegger



Traude Kogoj ist seit 2012 im ÖBB-Konzern für das Diversity Management verantwortlich. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Entwicklung der Diversity-Strategie und die Beratung der ÖBB-Gesellschaften bei der Umsetzung der Diversity-Ziele. Dazu zählt auch der Abbau von Barrieren jeglicher Art – sowohl intern als auch extern. Mit ihr sprach Hansjörg Nagelschmidt über die Bedeutung von Inklusion,

Diversity Management sowie Barrierefreiheit beim größten österreichischen Mobilitäts-Dienstleister.

Welchen Stellenwert nimmt Barrierefreiheit innerhalb der ÖBB ein? Welche Projekte/Verbesserungen sind in naher Zukunft geplant bzgl. Barrierefreiheit?

Die Barrierefreiheit hat im Konzern einen zentralen Stellenwert.

Denn wir wollen immer mehr Reisende für die ÖBB begeistern. Den Zugang zur Bahn und die Reise mit der Bahn einfach und bequem – also möglichst barrierefrei – zu gestalten, ist daher ein ganz wichtiges Ziel: für Menschen mit Behinderungen gleichermaßen wie für Eltern mit Kleinkindern, für Kinder oder ältere Menschen.

Bei der barrierefreien Infrastruktur hat sich in den letz-

ten Jahren auch wieder viel getan. Standen Ende 2015 für 3/4 aller Reisenden moderne, barrierefreie und damit bequeme Stationen bereit, profitieren mittlerweile bereits acht von zehn Reisenden von den Modernisierungsmaßnahmen. 2027 sollten für 90% aller Bahnkund*innen barrierefreie Bahnhöfe und Haltestellen im Netz der ÖBB Infrastruktur zur Verfügung stehen.

Barrierefreier Verkehr bedeutet nicht nur gut erreichbare Verkehrsanlagen für alle Menschen. Um möglichst uneingeschränkt und selbstbestimmt unterwegs zu sein, müssen auch die Verkehrsmittel und die Kommunikation passen. Derzeit sind 75% der Reisezüge für Kundinnen und Kunden im Rollstuhl barrierefrei zugänglich. 2025 werden es über 90% sein. Alle neu angeschafften Fahrzeuge sind ohne Barrieren zugänglich und verfügen über optische und akustische Fahrgastinformation. Das ist für die Mobilität und Orientierung insbesondere für Menschen mit Behinderung und natürlich auch für ältere enorm wichtig.

Ziel der ÖBB ist die kooperative Zusammenarbeit am möglichst barrierefreien Arbeitsplatz. Ebenso wichtig die barrierefreie Mobilität: Als Dienstleistungsunternehmen zählt der ÖBB Konzern beim Thema Barrierefreiheit und barrierefreies Reisen zu den Vorzeigebahnen Europas.

Gemeinsam mit Expert*innen aus Behindertenorganisati-

onen haben wir bereits vor Jahre den Etappenplan Verkehr 2006–2015 entwickelt, der die Maßnahmen des ÖBB Konzerns erstmals gesamthaft dargestellt hat. Dieser Plan wurde laufend evaluiert und mit neuen Maßnahmen ergänzt. Die Ergebnisse daraus wurden in den ÖBB Umsetzungsplan 2020–2025+ eingearbeitet, der vor kurzem neu aufgesetzt wurde. Sie geben einen Ausblick in gegenwärtige und zukünftige Maßnahmen.

Wie ist das Thema Barrierefreiheit in das Diversity Management bei den ÖBB eingebettet?

Wir haben vor Jahren die Konzernplattform Barrierefreiheit integriert – eine strategische Steuerungsplattform, in der Fachleute aus den Teilsellschaften vertreten sind. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, Barrieren abzubauen und den Komfort für alle Reisenden zu erhöhen. Natürlich stehen dabei die Anforderungen, die sich aus EU-Richtlinien und nationalen Gesetzen ergeben, ganz oben auf der Agenda.

Die ÖBB haben ja Ende 2020 die „Charta der Inklusion“ unterzeichnet. (ÖZIV INKLUSIV berichtete) Können Sie uns die Grundzüge dieser Charta darstellen und wie kam es dazu?

Als Österreichs größter Mobilitätsdienstleister tragen wir für unsere Kund*innen und Mitarbeiter*innen ein Höchstmaß an Verantwortung. Zusätzlich ist uns



unsere Rolle als eines der Leitunternehmen in Österreich bewusst. Wir tragen gesellschaftliche Verantwortung und wollen Vorbild für andere Unternehmen sein. 2017 haben wir daher das konzernweite Programm für Mitarbeiter*innen mit Behinderungen gestartet und eine grundlegende Struktur zum Disability Management im Unternehmen gelegt. Denn gelebte Inklusion und Diversität machen uns zu einem besseren Unternehmen. Ein Unternehmen, auf das nicht nur wir Eisenbahner*innen, sondern alle in Österreich lebenden Menschen zurecht stolz sind.

Mit der Charta der Inklusion setzen wir unsere Reise nun fort und schaffen weitere Rahmenbedingungen, die es insbesondere Menschen mit Behinderungen in unserem Konzern ermöglichen, gleichberechtigt und vorurteilsfrei ihrer Tätigkeit nachgehen zu können.

Die allgemeinen Grundsätze des Artikel 3 der UN-Behindertenrechtskonvention bilden die Leitlinie der Charta der Inklusion und legen das



Hauptaugenmerk auf folgende Punkte:

- Achtung der Würde, Autonomie, Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen
- Diskriminierungsfreiheit
- volle und wirksame Teilhabe und Einbeziehung in die Gesellschaft
- Achtung der Unterschiedlichkeit von Menschen und Akzeptanz der Vielfalt
- Chancengleichheit
- Barrierefreiheit
- Gleichberechtigung von Mann, Frau und Interpersonen

Diese Leitlinien sind die Basis für unser Inklusionsprogramm, das wir aktuell gemeinsam mit der Konzernbehindertenvertretung erstellen und die notwendigen Maßnahmen, die Vorgehensweise und den geplanten Zeitrahmen definieren. Ich denke, zum Jahreswechsel werden wir die zentralen Punkte fixiert haben.

Inklusion und Diversity Management gehen ja quasi Hand in Hand – welche Bedeutung wird diesem The-

ma bei den ÖBB eingeräumt und wie wirkt sich das auf Mitarbeiter*innen und Kund*innen konkret aus?

Da bin ich ganz bei Ihnen, die Themen gehen miteinander einher: Inklusion, Diversity, Gleichstellung. Vielfalt und gute Zusammenarbeit sind uns im ÖBB-Konzern enorm wichtig. Mittlerweile arbeiten bei uns Mitarbeiter*innen aus 70 Ländern – ein toller Erfolg! Entsprechend bin ich auch stolz darauf, dass wir bei den ÖBB bereits vor zehn Jahren das Diversity-Management für den gesamten Konzern etabliert und die Diversity Charta aufgesetzt haben. Gemeinsam im Team haben wir bereits schöne Erfolge erzielt und sind mehrfach für unsere Arbeit ausgezeichnet worden! Der beste Beweis dafür ist die Steigerung des Frauenanteils – speziell in der Lehrlingsausbildung konnten wir ihn auf aktuell über 20 Prozent anheben.

Diesen erfolgreichen Weg wollen wir weitergehen. Der Einsatz für Diversity ist und

bleibt bei den ÖBB fix verankert. Dafür haben wir vor kurzem unsere Diversity Charta neu aufgesetzt. Frauen spielen hierbei eine ganz wichtige Rolle. Das erklärte neue Ziel ist es, den allgemeinen Anteil von Frauen im ÖBB-Konzern bis 2026 auf über 17% zu heben.

Was hat sich beim Thema Diversity Management in den letzten Jahren bei den ÖBB weiterentwickelt? Welche Maßnahmen sind hier in Zukunft noch geplant?

Neben der Anhebung des Frauenanteils bis 2026 auf 17% haben wir uns in der aktualisierten Diversity Charta weitere Gleichstellungsziele gesetzt. Dazu zählen zum Beispiel die konzernweiten Neuaufnahmen, bei denen künftig mindestens 20% Frauen an Bord kommen sollen. Auch die Führungspositionen wollen wir künftig mit mehr Frauen besetzen. Dafür steigern wir unter anderem bei den Weiterbildungsprogrammen der ÖBBakademie den Frauenanteil auf 25%. Mehr Frauen bedeutet auch mehr Diversität, viele davon haben zum Beispiel einen interkulturellen Background und sprechen mehrere Sprachen fließend.

Welche Vorteile für das Unternehmen ÖBB sehen Sie durch die aktive Beschäftigung mit dem Thema Diversity und Inklusion?

Ich betone gerne noch einmal die Vielfalt in unserem Unternehmen. Unternehmen, die Vielfalt fördern, sind

interessante Arbeitgeber und bringen vielfältige Kompetenzen in ihre Teams. Und dabei spielen Frauen eine wesentliche Rolle – speziell in so technischen Bereichen wie der Bahn. Uns ist ganz klar: Frauen stellen mehr als die Hälfte der Bevölkerung und damit auch der produktiven, kreativen und inspirierenden Arbeitskraft Österreichs dar. Auf dieses Potenzial wollen und werden wir nicht verzichten.

Ein Kritikpunkt, den man im Zusammenhang mit Diversity Management immer wieder hört, ist, dass es Unternehmen nicht wirklich ernst meinen und dies nur als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit sehen? Wie sind Ihre Erfahrungen dazu?

Ich denke, ich kann zu Recht behaupten, dass bei uns im Konzern die Themen einen großen Stellenwert haben und nicht nur leere Worte sind. Das zeigt der zuvor skizzierte Weg – aber auch die Tatsache, dass wir beispielsweise seit 2012 an der Wiener Regenbogenparade aktiv teilnehmen. Mittlerweile hat der Konzern ein eigenes LGBTQI-Netzwerk, die QBB. Darüber hinaus

engagieren wir uns für diese Themen auch über die Landesgrenze hinweg. Wir sind aktiver Teil der Gemeinschaft der Europäischen Bahnen (CER), bei der unser CEO aktuell den Vorsitz hat. Die Eisenbahn beschäftigt in der EU mehr als 1,5 Million Menschen, ist historisch bedingt aber sehr männerlastig. Daher soll auch der Frauenanteil bei den Bahnen europaweit erhöht werden. Dafür ist uns vor kurzem, Ende Juni, der vorläufige Abschluss für Women in Rail gelungen, der im Herbst ratifiziert werden soll. Der CER, der die AG-Seite vertritt, und die ETF, AN-Seite, haben sich dabei auf eine verbindliche Vereinbarung zur Förderung der Beschäftigung von Frauen im Bahnsektor geeinigt. Das ist ein wichtiger Meilenstein, ja ein Leuchtturmprojekt, und ganz im Sinne der ÖBB.

Diversity Management hat ja viele Facetten bzw. betrifft unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale (Herkunft, sexuelle Orientierung etc.) – welche dieser Aspekte sind im Diversity Management der ÖBB abgebildet? Fehlen noch welche?

Das ist einfach zu beantworten: ALLE! Wobei wir uns natürlich innerhalb der einzelnen Bereiche realistische Ziele setzen, um immer besser zu werden.

Im Vordergrund dabei steht immer die Gleichbehandlung – unabhängig vom Geschlecht, Alter, Herkunft, Behinderung. Diversity ist Teil unserer Unternehmenskultur und aus einer modernen Unternehmensführung nicht wegzudenken.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft zum Thema Diversity, Inklusion und Barrierefreiheit? So ganz allgemein und für die ÖBB ganz speziell?

Beim barrierefreien Reisen wollen wir Vorbild sein. Das bedeutet auch, dass die internen Prozesse und die Produkte ständig verbessert werden müssen, um die Reisenden von unseren Mobilitätsangeboten und Leistungen nicht nur zu überzeugen, sondern zu begeistern. Voraussetzung dafür ist die gute Zusammenarbeit mit den Fachleuten aus der Community – wie dem ÖZIV. Und dafür bedanke ich mich herzlich.



Gemeinde Sölden

Die Gemeinde Sölden unterstützt die Arbeit des ÖZIV

Ihr Bürgermeister Mag. Ernst Georg Schöpf

Gemeindeamt Sölden | Gemeindefstraße 1 | 6450 Sölden
Tel.: +43 5254 2225 | Fax: DW-18 | gemeinde@soelden.tirol.gv.at
www.soelden.tirol.gv.at



Schöber
Dienstleistungen GmbH

Unser Service für Sie:

- Gebäudereinigung (Meisterbetrieb)
- Außen- und Grünanlagenpflege
- Gartengestaltung
- Winterdienst

Schöber GmbH - Wegscheider Straße 24 - 4020 Linz - 0732 673326
office@schober-gmbh.at - www.schober-gmbh.at

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige



„MIR IST ES WICHTIG MENSCHEN ZU UNTERSTÜTZEN“

Interview mit Erwin Kapl – Präsident ÖZIV Wien

Interview: Hansjörg Nagelschmidt • **Fotos:** ÖZIV Wien

Seit 2018 ist Erwin Kapl Präsident des ÖZIV Wien. Mit ihm sprach Hansjörg Nagelschmidt über seine Motivation, seine behindertenpolitischen Anliegen und seine Zukunftspläne für den ÖZIV Wien. Dies ist der Auftakt einer Interviewserie mit Präsident*innen unserer Landes- und Mitgliedsorganisationen.

Erzähle uns bitte einmal etwas über deine Schulzeit, deinen beruflichen Werdegang, etc.

Ich bin in Nußdorf in Wien aufgewachsen und habe dort auch die Volks- und

Hochschule besucht. Das Polytechnische Jahr habe ich dann in Retz absolviert, wo ich bei Bekannten gewohnt habe. Nach der Schule habe ich eine Lehre zum Maler- und Anstreicher gemacht. Als ich 19 Jahre alt war, wurde bei mir eine „Herzschräglage“ diagnostiziert und damit ein Grad der Behinderung von 50%. Danach bin ich einige Jahre durch Europa gereist und habe mir das mit Gelegenheitsjobs finanziert.

Das war eine coole Zeit, aber mit 25 Jahren beschloss ich wieder in Wien sesshaft zu werden und startete

dann meinen Job bei der Bewährungshilfe, wo ich bis zu meiner Pensionierung gearbeitet habe. Ich habe mit 30 die Matura nachgeholt und danach ein Soziologiestudium. Innerhalb der Bewährungshilfe habe ich circa im Jahr 2000 die Position einer Behindertenvertrauensperson übernommen und kam so mit Behindertenorganisationen in Kontakt.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich fahre sehr gerne in die Natur, beispielsweise auf den Kahlen- oder Bisamberg – in

Prinzip überall hin, wo es mit dem E-Rolli bewältigbar ist. Und dann ist da noch mein Schrebergarten, in dem ich mich gut erholen kann.

Wie bist du zum ÖZIV Wien gekommen? Seit wann bist du Präsident?

Im Jahr 2008 bin ich über den CBMF und Klaus Widl zum ÖZIV Wien gekommen, damals gab es Umwälzungen im Vorstand der Landesorganisation und ich habe als Kassier im ÖZIV Wien begonnen – seit 2018 bin ich Präsident des ÖZIV Wien.

Was hat dich motiviert, dich ehrenamtlich beim ÖZIV zu engagieren?

Dass mir soziales Engagement wichtig ist, ist ja schon durch meinen beruflichen Werdegang ersichtlich. Mir ist es wichtig, Menschen zu unterstützen, wenn ich das kann. Was mich beim ÖZIV Wien besonders angesprochen hat, ist der große Gestaltungsspielraum, der sich mir hier bietet.

Was spricht aus deiner Sicht für ehrenamtliches Engagement beim ÖZIV Wien? Sucht ihr noch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und wenn ja, wofür?

Ja, wir suchen definitiv immer ehrenamtliche Mitarbeiter*innen – insbesondere auch für unser Freizeitprojekt. Wir können die Mitarbeit in einem Team von engagierten Mitarbeiter*innen anbieten und die Freude, die Unterstützung

von Menschen mit Behinderungen bereiten kann.

Unser Freizeitprojekt besteht mittlerweile seit einigen Jahren und wir organisieren regelmäßige Treffen sowie Ausflüge ins Umland von Wien und sehr regelmäßig auch weiter wie beispielsweise ins Waldviertel. So waren wir schon in der Käsemacherwelt in Vitis, zum Angeln in Hesselndorf oder in der Baumwelt, die ebenfalls im Waldviertel liegt. Der ÖZIV Wien übernimmt hier die gesamte Organisation und „helfende Hände“ sind immer gerne willkommen. Wir versuchen diese Ausflüge immer möglichst günstig zu organisieren, weil alle Teilnehmer*innen die Ausflüge selbst bezahlen müssen. Dafür können auch Nicht-Mitglieder an den Ausflügen teilnehmen.

Welche behindertenpolitischen Themen liegen dir besonders am Herzen?

Zwei Themen sind mir besonders wichtig: Da wäre einmal das große Thema „Inklusion“ – und hier sehe ich als wichtige Voraussetzung die Etablierung eines inklusiven Bildungssystems, um gleichberechtigte Bildungsvoraussetzungen zu schaffen – dies betrifft nicht nur barrierefreie Ausstattung von Schulen, sondern auch die Berücksichtigung der Bedürfnisse sowie die Förderung von Kindern mit Behinderungen.

Für eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft spielt „Persönliche Assistenz“

eine sehr wichtige Rolle. Und ich bin der Meinung, dass es hier noch Verbesserungspotenzial gibt: so sollte der Zugang zu Persönlicher Assistenz auch für die Freizeit wesentlich erleichtert werden und auch die Altersbeschränkung aufgehoben werden. Es ist auch schwer nachvollziehbar, dass die Regelungen von Bundesland zu Bundesland so unterschiedlich sind.

Aus deiner Sicht: wie ist die Situation von Menschen mit Behinderungen in Wien im Vergleich zu anderen Bundesländern? Welche speziellen Probleme bzw. Herausforderungen gibt es für Menschen mit Behinderungen in Wien und was ist in der Bundeshauptstadt eindeutig besser?

Die Vergleiche sind nicht einfach, aber Menschen mit Behinderungen haben es in Wien dank des guten öffentlichen Verkehrsnetzes leichter mobil zu sein. Persönliche Assistenz für die Freizeit ist in Wien auch besser etabliert als in den meisten anderen Bundesländern und last but not least ist auch das Angebot inklusiver Bildung in Wien besser als in anderen Bundesländern.

Zu den Herausforderungen für Menschen mit Behinderungen in Wien zählt sicher die Baustellensituation. Da ständig irgendwo aufgegraben wird, müssen Menschen mit Behinderungen oft große Umwege in Kauf nehmen. Die größere Lärmbelastung ist insbesondere für Menschen

mit psychischen Beeinträchtigungen oft belastend. Und noch einen Kritikpunkt habe ich: die Ampelschaltungen in Wien sind oft so kurz, dass es für mobilitätseingeschränkte Personen sehr schwierig ist, gewisse Straßen zu überqueren.

Der ÖZIV Wien ist eine eher kleine Landesorganisation innerhalb der ÖZIV-Familie – welche Zukunftspläne habt ihr so? Und erzähle uns bitte etwas über das Vereinsleben des ÖZIV Wien.

Unser Freizeitprogramm sowie die regelmäßigen Treffen habe ich ja schon angesprochen. In der Corona-Zeit gab es diese Aktivitäten so gut wie nicht, hier geht es nun darum, diese Treffen und Ausflüge wieder aufzunehmen und das Vereinsleben „wiederauferstehen“ zu lassen! Das Lokal, in dem unsere Treffen immer stattfanden, ist uns leider in der Coronazeit abhanden gekommen, jetzt suchen wir nach einem neuen barrierefreien Lokal. Überhaupt wollen wir eine Liste mit barrierefreien Lokalen in Wien erstellen.



Und dann gibt es noch die interessenpolitische Arbeit in Wien: so gut das öffentliche Verkehrsnetz zwar ist, zeigen sich in Details immer wieder Versäumnisse. Beispielsweise gibt es in den neuen Flexibility-Straßenbahnen im Innenbereich gefährliche Erhebungen, die beispielsweise für Menschen mit Sehschwächen gefährlich werden können.

Was den Verein selbst betrifft, werden wir uns auf die Sponsorsuche konzentrieren und wollen sowohl die Zahl der Ehrenamtlichen ausbauen und die Mitgliederzahl weiter steigern. Die Anzahl hat sich in den letzten Jahren schon

sehr positiv entwickelt und so haben wir heute 40% mehr Mitglieder als vor wenigen Jahren.

Und nicht zuletzt suchen wir auch Unterstützung durch Jurist*innen oder Rechtsanwält*innen zur Unterstützung und Begleitung bei Rechtsfragen. Da würden wir uns freuen, wenn sich jemand bei uns meldet, der oder die das machen kann und möchte. Vielleicht findet sich ja unter den Leser*innen der ÖZIV INKLUSIV jemand.

Was möchtest du noch loswerden?

Ich bin sehr dankbar für das tolle Team beim ÖZIV Wien und deren Einsatz. Und ich möchte auch unbedingt erwähnen, dass ich die Zusammenarbeit mit dem ÖZIV Bundesverband und die Unterstützung und Hilfestellung durch die Kolleg*innen im Bundesverband sehr schätze. Ebenso ist mir der Austausch mit den anderen Landesorganisationen im ÖZIV sehr wichtig und nützlich.

Vielen Dank für das Gespräch!

ENNSTAL

Bauen.
Wohnen.
Vertrauen.

Ein Unternehmen der wohnbaugruppe.at

Holzmann Rudolf jun.
Handel u. Baggerungen
4632 Pichl/Wels, Innbachtalstraße 14
Tel. 0664 / 342 40 32
rudolf.holzmann@aon.at · www.hrhb.at



Barrierefrei durch die Salzburger Landesausstellung

Im Sinne der Inklusion ist die Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ im Salzburg Museum barrierefrei auf verschiedenen Ebenen zugänglich.

Das Angebot reicht von Gebärdensprachvideos per Media-guide (auf Anfrage), Ausstellungstexten in Leichter Sprache bis zu inklusiven Ansätzen im Schulprogramm. Führungen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen und Menschen mit Demenz sowie Programme in Gebärdensprache oder Leichter Sprache machen den Museumsbesuch zu einem kulturellen, emotionalen und sozialen Erlebnis.

Weitere Informationen finden Sie – auch in Leichter Sprache – unter www.salzburgmuseum.at.

Informationen und Anmeldung
Sandra.Kobel@salzburgmuseum.at
 oder +43 662 620808-722

Salzburg Museum Neue Residenz
 Mozartplatz 1, 5010 Salzburg

Bezahlte Anzeige

Mein Regionalstrom.

Sicher. Nah. Immer da.

100% AUS
 OBERÖSTERREICH



LINZ AG
 S T R O M

Mein Regionalstrom gibt mir Energie aus meiner Nähe. Er wird in oberösterreichischen Kraftwerken erzeugt, also mit Sicherheit atomstromfrei. Jetzt und in Zukunft.

Mehr auf www.linzag.at/regionalstrom

Bezahlte Anzeige

MODERNISIERTE ÖZIV WEBSITE

Die Zeit steht nicht still und so wurde die ÖZIV-Website einer sanften Modernisierung unterzogen. Die Barrierefreiheit und Übersichtlichkeit wurde beibehalten, die Gestaltungselemente und Bildwelten hingegen modernisiert und aktuellen Erfordernissen angepasst.

Die Adresse ist natürlich immer noch dieselbe: Schauen Sie einfach mal wieder vorbei unter www.oeziv.org!



„INKLUSIVE BILDUNG“

Schlechtes Zeugnis für das Bildungsministerium und Petition „Inklusive Bildung“



Der Österreichische Behindertenrat hat im Rahmen einer Pressekonferenz zum Schulabschluss dem Bildungsministerium ein Zeugnis ausgestellt, das wenig schmeichelhaft ist.

Drei Mal setzte es für das Bildungsministerium ein „Nicht Genügend“: Nicht Genügend in den Fächern Inklusive Bildung, Partizipative Zusammenarbeit und beim Nationalen Aktionsplan Behinderung 2012-2021 im Bildungsbereich!

Zum Thema läuft derzeit auch eine Petition, die von möglichst Vielen unterschrieben werden sollte: „Inklusive Bildung Jetzt!“, in der eine rasche Umsetzung von inklusiver Bildung gefordert wird.

Unterschreiben:

können Sie auf folgender Website: www.inklusive-bildung-jetzt.at

EINREICHUNGEN JUGEND-PROJEKT-WETTBEWERB

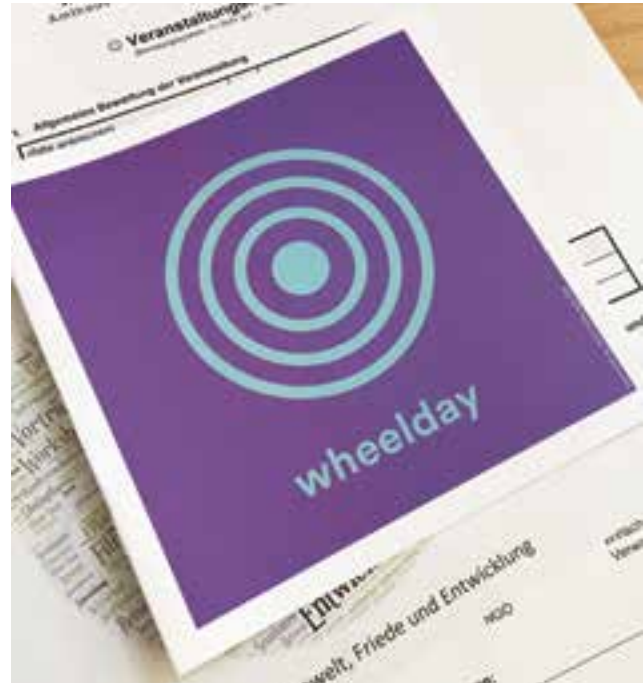
Von Wheelday bis 26. September

Als langjähriger Kooperationspartner von „Wheelday“ wollen wir auf die gerade laufende Ausschreibung hinweisen, bei der Jugend-Projekte ausgezeichnet werden, die Inklusion und Barrierefreiheit fördern.

Einreichen können Einzelpersonen oder auch Schulklassen, Sportmannschaften, Organisationen, Jugendgruppen, Vereine etc.. Die Einreichfrist läuft bis 26. September 2021.

Alle Infos zum Projekt

bzw. zur Einreichung auf der Website www.wheelday.at



GEDENKFEIER für Herbert Pichler in der Seestadt

Im Juli fand eine sehr schöne Gedenkveranstaltung für unseren verstorbenen Präsidenten Herbert Pichler in der Seestadt in Wien statt, organisiert von der Sozialistischen Jugend Donaustadt.

Wegbegleiter*innen von Herbert teilten ihre schönen Erinnerungen. Zum Abschluss wurden in Herberts Andenken Kerzen im See auf die Reise geschickt.



ZAHNÄRZTE AM BELVEDERE

Eine rollstuhlfreundliche Ordination



Rollstuhlgerechte – geschweige denn völlig barrierefreie – Ordinationen in Wien zu finden, gleicht der sprichwörtlichen Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen. Vereinzelt gibt es sie aber doch!

Die Ordinationsräumlichkeiten der „Zahnärzte am Belvedere“ liegen im Erdgeschoß eines Altbau-Eckhauses im 4.ten Wiener Gemeindebezirk und sind stufenlos vom Gehsteig aus erreichbar. Dies ist wohl einer der Gründe, warum immer mehr Rollstuhlnutzer*innen als Patient*innen in die Ordination kommen. Denn häufig befinden sich Arztpraxen in Wien in Altbauten in oberen Stockwerken, oder im nur über Stufen erreichbaren Mezzanin (1. Zwischenstock in vielen Wiener Gründerzeithäusern) und stellen Roll-Fahrer*innen vor kaum überwindbare Barrieren.

Kurze Behandlungen können in der Ordination am Belvedere dank der speziellen Technik der Behandlungsstühle sogar direkt im Rollstuhl vorgenommen werden, für längere Prozeduren erfolgt Hilfe beim Wechsel in den Behandlungsstuhl. Alles ist in der Ordination noch nicht perfekt und umfassend barrierefrei, aber weitere Verbesserungen sind schon in Planung wie beispielsweise die Neu-Montage der Gassen-Klingel auf

einer für Rollstuhlnutzer*innen gut bedienbaren Höhe.

Angeboten werden in der Ordination sämtliche Leistungen rund um gesunde Zähne. Eine weitere Besonderheit: die Ordination versteht sich als One-Stop-Shop und bei Bedarf sind Zahntechniker vor Ort, was die Behandlungsdauer verkürzt.

Das moderne Ambiente sowie das freundliche und hilfsbereite Team sollten auch auf Ängstliche eine beruhigende Wirkung entfalten.....

Zahnärzte am Belvedere:

Mommsengasse 28
1040 Wien
Tel: 01/503 24 35
ordination@
zahn-belvedere.at
**www.zahnärzte-
am-belvedere.at**



DORIS OSSBERGER

Neue Vorsitzende Zertifizierungsrat FAIR FÜR ALLE



Im Zuge der letzten Zertifizierungsratssitzung im Mai wurde der Vorsitz neu gewählt. Nachdem Josef Sögner seine Tätigkeit im BSVÖ beendet hatte, legte er auch seine Funktion als Vorsitzender zurück. Ihm folgt nun Doris Ossberger, ebenfalls vom BSVÖ, als neue Vorsitzende. Frau Ossberger leitet seit zehn Jahren das Referat für barrierefreies Bauen beim BSVÖ.

Seit Beginn ihrer Tätigkeit beim BSVÖ arbeitet Doris Ossberger sehr eng mit blinden und sehbehinderten Menschen zusammen. Kooperationen mit anderen Organisationen zur Interes-

senvertretung von Menschen mit Behinderungen zu finden und sich zu vernetzen war ihr schon immer ein großes Anliegen. Es ist ihr nämlich besonders wichtig, dass Lösungen im Sinne jener Menschen umgesetzt werden, deren Autonomie unmittelbar von Barrierefreiheit abhängt, und dass Entscheidungen keinesfalls über deren Köpfen hinweg getroffen werden – frei nach dem Motto „nichts über uns ohne uns“. Sie möchte etwas dazu beitragen, dass Barrierefreiheit im Sinne eines Universal Design und damit Gleichberechtigung und Inklusion zur Selbstverständlichkeit werden.

Im Projekt FAIR FÜR ALLE sieht sie großes Potenzial, sich mit einem hochkarätig besetzten Expert*innenteam zu engagieren und in den nächsten Jahren spannende Projekte umzusetzen.

Wir freuen uns auch auf eine gute Zusammenarbeit mit der neuen Vorsitzenden!

Bezahlte Anzeige

Wir beraten Sie gerne über
HILFSMITTEL, ALLTAGSHILFEN
 und vieles mehr!
 ☎ **02253/81060**

hobi

www.hobi.at
office@hobi.at

HOBi GmbH
 Gewerbepark, B17/II Straße 1/2
 2524 Teesdorf

**CHANCEN
 RISIKOGRUPPE**

Kinder verdienen alle Chancen. Immer.
 Wir investieren in Ihre Zukunft.

200 Jahre feiern wir fräulich.
 Mit 200 000 EURO für
 Kinder- und Frauenprojekte.
 Mehr Informationen
 unter frauentiroler.info
 Sicher sind wir weiblich.

**die tiroler
 VERSICHERUNG**

Bezahlte Anzeige

LOCK-UP FÜR DEN ARBEITSMARKT

Text: Gerald Wippel und Nicole Weidinger

Die omnipräsenten Raten des Wirtschaftswachstums – plötzlich ausgeblendet? Alles fiebert mit den Raten des Infektionswachstums!? Derzeit werden bevorzugt real-handfeste Arbeitsplätze gerettet, koste es was es wolle, anstatt spekulative Geschäftsmodelle? Wer hätte so etwas für möglich gehalten, noch vor über eineinhalb Jahren?

Aber ändern sich die Werte/Prioritäten überhaupt? Oder stützen diese ganzen Maßnahmen nur etwas, das nach wie vor „too big to fail“ ist, weil es so sehr total global ist, dass auch ein so bemerkenswertes Virus nicht mehr dagegen ankommt? Wir wollen einen kleinen Blick auf die letzten eineinhalb Jahre werfen, das Jahr des Newcomers „Corona“ und wie es die Welt erbeben lies...

Die Welt der ÖZIV ARBEITSSISTENZ Niederösterreich bietet einen guten Ausschnitt aus der neuen, coronabedingten Realität der Arbeitswelt und erlaubt regionale Einblicke, welche für unsere Klient*innen, wie auch den von uns betreuten Unternehmen, neue Herausforderungen,

aber auch neue Möglichkeiten bietet.

Das letzte Jahr war eine allumfassende und allgegenwärtige Herausforderung für alle Menschen, Unternehmen, Organisationen usw. Menschen mit Behinderungen waren in erhöhtem Maß betroffen. Jene, die sich auf Jobsuche befanden, wurden gebremst, da sich die Jobmöglichkeiten von einer Sekunde auf die nächste änderten. Für Arbeitnehmer*innen mit Behinderungen wurde es besonders schwierig: oftmals zählten sie zur Risikogruppe, was die erhöhte Fürsorgepflicht der Dienstgeber*innen nochmals ausweitete. Gab es nicht die Möglichkeit Arbeitsbedingungen zu schaffen, unter welchen die Ansteckungsmöglichkeit massiv reduziert werden konnte, musste eine Freistellung ermöglicht werden. Diese Tatsache stellte wiederum die Betriebe vor eine große Herausforderung: das Fortbestehen ihres Betriebs kam in den Hauptfokus ihres Tuns – sie mussten schnell Maßnahmen umsetzen und entsprechende Vorkehrungen für alle Mitarbeiter*innen schaffen und gleichzeitig für jene noch

mehr Schutz schaffen, die krankheitsbedingt besonders gefährdet waren/sind. Durch die Einführung des Kurzarbeitszeitmodells und die damit verbundene Refundierung der Löhne/Gehälter und erhöhten Förderungen des Sozialministeriumservice für Arbeitnehmer*innen mit Behinderungen konnte ein guter Spielraum geschaffen werden, der es den Unternehmen ermöglichte, Arbeitsplätze zu erhalten, auch wenn dies trotz allem nicht immer gelang.

Durch die Erfahrung der langjährigen NEBA-Unterstützungsstrukturen konnte erfolgreich für Menschen mit Behinderungen weitergearbeitet werden. Aber nicht nur das: es konnte auch ein neues Projekt Einzug finden, welches von einem enormen Wert ist, um einen inklusiven Arbeitsmarkt zu schaffen.

Schwieriger Arbeitsmarkt, aber positive neue Ansätze

Mit Anfang Dezember startete das neue Angebot des NEBA-Betriebsservice. Dessen Hauptaufgabe liegt – neben der so wichtigen Beratungs-, Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit von Betrieben im

Hinblick auf die Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen – primär in der Erschließung neuer Branchen und Betriebe bzw. in der Akquise neuer Unternehmen. Ziel ist es, durch ein maßgeschneidertes Beratungs- und Serviceangebot für Unternehmen zusätzliche und nachhaltige Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen.

Das Aufgabengebiet des Betriebsservice ist sehr eng mit dem Auftrag der Arbeitsassistenten verwoben, was hier eine genaue Abstimmung zwischen den agierenden Personen verlangt. In dieser Kooperation soll es möglich werden, dass Unternehmen jene Unterstützung erhalten, die sie für ihren Betrieb benötigen. Beispielsweise konnte in dieser Konstellation schon eine Klientin der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ sowie ein großer Lebensmittelkonzern beraten und betreut werden. Der ÖZIV-Betriebskontakt wurde hier als zusätzlicher kompetenter Berater zur Arbeitsassistenten miteingebunden, um zur Erarbeitung einer Lösung für ein länger bestehenden Problems mitzuarbeiten und somit konnten alle Seiten und Bedürfnisse, der Klientin wie des Betriebs gut gehört, abgebildet und in den Prozess zur Problem- und Lösungsorientierung integriert werden.

Wir hoffen, dass dieses kostenfreie Angebot von der Wirtschaft gut angenommen und häufig genutzt wird, damit in Kooperation mit der Arbeitsassistenten und den

anderen NEBA-Angeboten alle von dieser in sich greifenden Servicekette profitieren und Menschen mit Behinderungen besonders nach der Pandemie weiterhin eine reelle Chance auf selbstbestimmte Teilnahme am (Erwerbs-) Leben erhalten.

Die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich darf aber an dieser Stelle darauf verweisen, dass es auch 2020 gelungen ist, viele unserer Klient*innen erfolgreich zu unterstützen. Es konnten 93 (vgl. dazu 2019: 67) Dienstverhältnisse gesichert und 84 (vgl. dazu 2019: 96) neugegründete Arbeitsverhältnisse vermittelt werden.

Zum Beispiel konnte noch im Juni 2020 – gerade mitten in der unsichersten Anfangsphase der Corona-Maßnahmen – ein Klient und Familienvater (2 Kinder), der seit über 2 Jahren auf Stellensuche war, auf einen 30 Wochenstunden-Job vermittelt werden. Dass sich mit der Aussicht auf Beschäftigung bzw. Arbeitsaufnahme auch sein Gesundheitszustand verbessert hat, zeigt die oft übersehene Verflechtung von Psyche, sinnvoller Beschäftigung und ökonomischer Absicherung.

Kooperationen zum Wohle unserer Klient*innen

In einem anderen Fall zeigt sich sehr schön, wie durch die Kooperation zwischen ÖZIV Arbeitsassistenten mit ÖZIV SUPPORT und Fit2Work ein Neubeginn gelingen kann. Der Weg im alten Job musste für den Klienten enden, jedoch entstand parallel dazu

eine laufende Umschulung samt Bildungskarenz und führte kurzerhand zu einem neuen Dienstverhältnis mit dem Ergebnis, dass der betroffene Klient äußerst glücklich über diesen Ausgang ist.

Ein Neubeginn erscheint oft nicht als der „ideale“ Weg, doch mit entsprechendem Mut der betroffenen Person, der Vorstellung, wo es hingehen soll und einem System mit entsprechenden Unterstützungsstrukturen, kann ein erfolgreicher Neustart erfolgen.

Als weiteres Beispiel der erfolgreichen Unterstützung durch die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich soll eine Arbeitsplatz-Sicherung dienen, in deren Verlauf eine langjährige Mitarbeiterin (Alleinerzieherin in einer eher strukturschwachen Gegend) eines Lebensmittel-Diskonters – Einstufung der Grad der Behinderung unter 50% und somit kein Kündigungsschutz vorhanden – das Unternehmen verlassen musste. Warum ist das erfolgreich gewesen? Der so wichtige Job konnte zwar nicht gerettet werden, aber via beruflicher Reha eine Umschulungsmöglichkeit. Die Belastung am derzeitigen Arbeitsplatz hätte wahrscheinlich auf lange Sicht ohnehin eine gesundheitliche Verschlechterung mit sich gebracht.

Manchmal kann auch ein „golden-handshake“ auf Betreiben des Unternehmens oder eine Umschulung eine Art Erfolg sein, die ohne Unterstützung der Arbeits-

assistenz so vielleicht nicht möglich gewesen wäre. Die Mehrzahl der Arbeitsplatz-Sicherungen können allerdings tatsächlich die Anstellung retten.

Jobsicherungen gewinnen nach Krisen an Bedeutung

Die Zeit nach der Finanzkrise nach 2008 hat gezeigt, dass

die Jobsuche für unsere Zielgruppe schwieriger wird und erfolgreiche Sicherungen an Bedeutung gewinnen. Nach der Pandemie – in Verbindung mit fortschreitender Digitalisierung – wird der Arbeitsmarkt wahrscheinlich ebenfalls verändert sein.

Der Arbeitsmarkt wird also auch künftig diverse und für uns neue Überraschungen parat halten und NEBA-Angebote werden weiterhin eine dynamische und bedeutende Unterstützung auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft bieten. Hoffen wir, dass wir gl-IMPf-lich davonkommen. Besonders diesmal.

Gefördert durch



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ
ARBEITSASSISTENZ



Sozialministeriumservice

CHANCE AUF EINE EIGENSTÄNDIGE ZUKUNFT

Das Unternehmen All Clean aus Amstetten beschäftigt seit vielen Jahren Menschen mit Behinderungen

Text: Natascha Dengg • **Fotos:** ÖZIV Arbeitsassistentenz



In unserer neuen Artikelreihe „Firmen vor den Vorhang“ möchten wir ab sofort Unternehmen präsentieren, die anders sind!

Unternehmen die aktiv einen wertvollen Beitrag in der Gesellschaft leisten!

Unternehmen, in denen soziales Engagement, Mitarbeitervielfalt, Chancen- und Geschlechtergleichheit nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern selbstverständlich sind. Unternehmen, in denen Barrierefreiheit, Diversity und Inklusion keine Fremdwörter, sondern gelebte Realität und Arbeitsalltag sind.



Diese Faktoren stärken nämlich nicht nur Respekt, Toleranz, Wertschätzung und das Miteinander, sondern sie tragen auch strategisch und wirtschaftlich zum Unternehmenserfolg bei! Das ist nicht nur wertvoll für die Mitarbeiter*innen, sondern auch für die Unternehmen selbst sowie die Gesellschaft und Öffentlichkeit!

Es lohnt sich also Anders zu sein!

In dieser Ausgabe möchten wir die Firma All Clean aus Amstetten vor den Vorhang bitten! Das Unternehmen ist Profi in Sachen Reinigung, Grünflächenbetreuung und Winterdienst und beschäftigt schon seit vielen Jahren Mitarbeiter*innen mit Behinderungen.

Begonnen hat alles vor rund 13 Jahren mit Herrn Wimmer. Herr Wimmer (geboren 1964) ist ein hochgeschätzter Mitarbeiter bei der Firma All Clean in Amstetten. Aufgrund seiner Einschränkungen gibt es Tätigkeiten, die er gar nicht machen kann und einige Tätigkeiten, wo er Unterstützung von seinen Kolleg*innen braucht. Maximilian Wirth – Inhaber des Unternehmens – möchte ihn jedoch auf keinen Fall missen, weil er sich jederzeit auf ihn verlassen kann, er genau weiß „wie der Hase läuft“ und dadurch eine wichtige Bereicherung für das große Ganze ist.

Vor allem Jugendlichen mit sehr schlechten Chancen am Arbeitsmarkt gibt Maximilian Wirth immer wieder eine Chance auf eine eigenständige Zukunft und unterstützt

sie zusätzlich noch tatkräftig in allen sonstigen Belangen.

Maximilian Wirth stammt ursprünglich aus sehr einfachen Verhältnissen und ist ein Mensch, der gerne und uneigennützig seine helfende Hand reicht. Er hat sich mit seiner Firma einen Herzenswunsch erfüllt und bis jetzt laut eigener Aussage weitaus mehr erreicht als er sich jemals erträumt hat.

Seine Philosophie lautet: „Ich möchte mit meinem Unternehmen und dem Einsatz meiner Mitarbeiter*innen der Gesellschaft etwas zurückgeben!“

Die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ bedankt sich für den großartigen Einsatz für Menschen mit Behinderungen und die langjährige gute Zusammenarbeit!

„ZIEMLICH BESTES TEAM“

TV-Serie für Inklusion am Arbeitsmarkt

Text: Monika Thurner (dabei-austria)/
Doris Kreindl (ÖZIV)

Die Serie „Ziemlich bestes Team“, die auf Initiative von Franz Joseph Huainigg, Mitarbeiter Humanitarian Broadcasting beim ORF, im Rahmen der ORF-Sendung „konkret“ 2019 zum ersten Mal ausgestrahlt wurde, begleitet Menschen mit Behinderungen bei ihrer oft sehr schwierigen und langwierigen Suche nach einem Arbeitsplatz und zeigt auf, mit welchen Hürden sie bei der Jobsuche konfrontiert sind.

In den ersten beiden Staffeln im Frühling und im Herbst 2019 wurden Menschen mit Behinderungen aus einigen österreichischen Bundesländern bei der Arbeitssuche begleitet, wobei sie intensiv unterstützt wurden von der Arbeitsassistenten (AASS), dem Jobcoaching (JC) und dem Jugendcoaching (JUCO), alles Maßnahmen des Netzwerkes berufliche Assistenz (NEBA).

Unter der Dachmarke NEBA (www.neba.at) sind derzeit fünf Leistungen der Beruflichen Assistenz zusammengefasst, wie die Arbeitsassistenten (bei der Menschen mit Behinderungen bei der Suche, der Erlangung und der Erhaltung eines Arbeitsplatzes unterstützt werden), das Jobcoaching, das Jugendcoaching, die Berufsausbildungsassistenten und die Maßnahme AusbildungsFit. Im Herbst 2020 wurde die Arbeitsassistenten um das NEBA-Betriebsservice (www.neba.at/betriebsservice) erweitert, bei dem der Fokus verstärkt auf die Bedürfnisse der Betriebe und Unternehmen gelegt wird.

Im Juli 2021 startete bereits die 3. Staffel von „Ziemlich bestes Team“. Im September und Oktober werden dann weitere ausgewählte Beispiele in der Sendung „Guten Morgen Österreich“ ausgestrahlt.

Wenn Sie als Unternehmer*in ihr „ziemlich bestes Team“ suchen und gerne einen Menschen mit Behinderungen einstellen möchten, dann wenden Sie sich an den ORF Kundendienst unter kundendienst@orf.at oder direkt an das NEBA-Betriebsservice unter www.neba.at/betriebsservice.

Arbeitsassistenten Niederösterreich unterstützt Arbeitgeber*innen

Die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich ist ebenfalls Teil des NEBA-Netzwerkes und hat im Jahr 2020 ebenfalls ein umfassendes Betriebsservice für Unternehmen eingerichtet, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen. Das Angebot richtet sich an alle Betriebe aller Branchen unabhängig von ihrer Betriebsgröße, auch an Dienstgeber*innen des öffentlichen Bereichs:

- Klein- und Mittelbetrieben
- Großunternehmen und Konzerne

Speziell ausgebildete Betriebskontakter gehen verstärkt auf Unternehmer*innen zu, um Betriebe zu den Themen „Arbeit und Behinderung“ zu unterstützen.

#weiter SAGEN:
BERUF UND BEHINDERUNG
MÜSSEN KEIN
WIDERSPRUCH SEIN.

Die Eingliederungsbeihilfen des AMS geben Menschen mit Behinderung mehr Chancen am Arbeitsmarkt. Informieren Sie sich #weiter. www.ams.at/sfa

AMS
Arbeitsmarktservice
Burgentor

Bezahlte Anzeige

ISG
endlich daheim

www.isg-wohnen.at

Bezahlte Anzeige

Service für Unternehmen:

- Umfassende Information zu Förderangeboten und Fördermanagement
- Unterstützung beim Recruitingprozess: z. B. Stellenausschreibungen, Gestaltung des Bewerbungsprozesses, Vermeidung möglicher Diskriminierungen
- Beratung über rechtliche Rahmenbedingungen
- Hilfestellung bei der Planung und Schaffung von barrierefreien Arbeitsplätzen
- Outplacement-Beratung in ausweglosen

Situationen zwischen Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen

Betriebskontakter Hans Dengg steht Ihnen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Das Serviceangebot wird von der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich und ÖZIV SUPPORT Coaching Niederösterreich bei Bedarf unterstützt.



Sozialministeriumservice

Kontakt: ÖZIV Bundesverband

ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich
Heinrich-Schneidmadl-Straße 15, TOP 1.02
3100 St. Pölten

Hans Dengg
Mobil: 0664 91 85 282
johann.dengg@oeziv.org
www.oeziv.org/arbeitsassistenz



Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

LANDESVOLKSANWÄLTIN
Mag. Maria Luise Berger

TIROLER LANDTAG

Landesvolksanwältin von Tirol
Innsbruck - Meraner Straße 5
Tel. 0512 508 3052 und 0800 100 301 kostenfrei

Wir beraten in Verwaltungsangelegenheiten mit denen die Gemeinden, die Bezirkshauptmannschaften und das Amt der Tiroler Landesregierung befasst sind.

Wir nehmen Beschwerden entgegen und prüfen sie. Für Anliegen von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und ihren Angehörigen ist unser Behindertenanwalt da.

landesvolksanwaltschaft@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/landesvolksanwaltschaft

www.salzburg.info

Wir möchten, dass Sie Ihren Aufenthalt barrierefrei genießen können!

In der mehrsprachigen Broschüre **„Salzburg – barrierefrei erleben“** finden Sie alle Informationen, die für einen barrierefreien und damit unbeschwerteren Aufenthalt in der Mozartstadt wesentlich sind. Der praktische Begleiter im Taschenformat enthält eine Vielzahl von Angaben zu Parkmöglichkeiten, öffentlichen Einrichtungen, WC's, Restaurants, Sehenswürdigkeiten, Unterkünften. Die Broschüre **„Salzburg – barrierefrei erleben“** ist kostenlos bei allen Stellen der Salzburg Information bzw. über die Tourismus Salzburg GmbH erhältlich.
www.salzburg.info/barrierefrei, www.stadt-salzburg.at
mops.stadt-salzburg.at

Salzburg Information
Tel. +43/662/889870
info@salzburg.info

Team Vielfalt Stadt Salzburg

SALZBURG Die Bühne der Welt

Bezahlte Anzeige

Wir danken der nachfolgenden Firma für einen Druckkostenbeitrag:
Rosenbauer International AG, 4060 Leonding

DIGITALE MOBILITÄT WICHTIGER DENN JE

Bessere finanzielle Unterstützung wünschenswert

Text: Gabriela Lenzenhofer

Während der Lock-downs waren die Menschen mehr denn je gefordert auf digitale Weise am Geschehen teilzunehmen. Einkäufe, Kommunikation nach Außen und virtuelle Amtswege wurden zur Normalität. In manchen Bevölkerungsgruppen fand aufgrund der fehlenden Ausstattung und/oder fehlenden fachlichen Kenntnissen wenig bis gar kein Kontakt zur Außenwelt statt.

Positive Fall-Beispiele

In der täglichen Arbeit unserer Coaches zeigten sich die Auswirkungen deutlich, wie folgende Beispiele von Klient*innen von ÖZIV SUPPORT Wien unterstreichen:

Bei einer Klientin, 56, die sich aus Angst vor Ansteckung aufgrund ihrer Mehrfacherkrankungen komplett isolierte, traten verstärkte Angstzustände auf. Sie konnte nicht mehr schlafen und empfand jeglichen persönlichen Kontakt als Bedrohung. Zu ihrem Leidwesen hatte sie nur ein altes Handy, mit dem sie nicht ins Internet konnte. Einkäufe und Kontakte mit Behörden wurden für sie zu riesigen Hürden. Die

Telefonate mit ihrem Coach konnten da nur teilweise stabilisieren. Glücklicherweise bekam sie von ihren Kindern zu Weihnachten ein Smartphone samt unlimitiertem Datenvolumen. Dadurch konnte sie zumindest mal über einen Messenger Nachrichten senden und empfangen und auch Termine mit Video wahrnehmen. Mittlerweile schafft sie es auch schon, Fotos zu schicken.

Ein Klient, 23, subsidiär schutzberechtigt, erst seit kurzem in Wien wohnend, hatte wenige soziale Kontakte in Wien. Er war auf Lehrstellensuche, hatte aber bereits die halbe Lehrzeit absolviert. Finanziell ging es sich aus, den Lebensunterhalt zu bestreiten, es bestand aber keine Möglichkeiten etwas anzusparen. Er besaß keinen PC und durch die Lockdown-Maßnahmen hatte er keinen Zugang mehr zu PCs in Internetcafés oder beim BIZ. Dadurch wurde die Recherchemöglichkeit nach Lehrstellen- bzw. Jobs nahezu verhindert.

Coronabedingt wurden probate digitale Möglichkeiten geschaffen, um gratis auf

Lehrbücher und Übungsmaterial zuzugreifen und für den Lehrabschluss zu lernen und zu üben. Ohne PC konnte der Klient diese Angebote aber nicht nutzen. Durch die erzwungene Tatenlosigkeit sank die Motivation des Klienten und es stieg die psychische Belastung. Im SUPPORT Coaching wurden die vielen Ressourcen, die der Klient hat, sichtbar gemacht. Und Dank des ÖZIV-Covid-Hilfsfonds war es dem Klienten möglich einen günstigen, gebrauchten PC zu erwerben samt Betriebssystem und Software. Er begann Kontakt zu Unternehmen aufzunehmen und verschickte Bewerbungen. Auch regelmäßiges Lernen und üben für den Lehrabschluss war jetzt möglich.

Die Kontaktaufnahme zu ehemaligen Mitbewohner*innen (aus dem Lehrlingswohnheim in OÖ) ergaben persönliche, analoge Kontakte. Noch hat der Klient keine passende Lehrstelle oder Arbeit gefunden, bleibt aber aktiv dran, ist motiviert und sieht seiner Zukunft positiv entgegen.

Eine Klientin, 51, war als Postbotin tätig. Da waren PC-Skills nie notwendig und privat be-

stand kein Bedarf. Durch ihre gesundheitlichen Entwicklungen wird die Klientin nie wieder als Postbotin arbeiten können. Zu den Ängsten, welche die Erkrankung mit sich brachten, kamen persönliche und berufliche Perspektivlosigkeit. Die Klientin ließ sich gehen, was wiederum zu noch mehr sozialem Rückzug führte. Nach 2 Jahren der Mutlosigkeit verwies das AMS die Klientin zu ÖZIV SUPPORT. Im Coaching konnten neue persönliche und berufliche Perspektiven erarbeitet werden. Es zeigte sich, dass viele der erworbenen Fähigkeiten der Klientin auch in anderen beruflichen Kontexten sehr hilfreich sein werden. Sie legte auch ihre Berührungsängste mit der „digitalen Welt“ ab. In Kooperation mit dem AMS konnte die Klientin nun EDV-Kenntnisse erwerben. Sie hatte die Möglichkeit den EDV-Kurs im Real-Setting zu absolvieren. Das brachte der Klientin nicht nur neu erworbene EDV-Skills, sondern auch wieder soziale Kontakte. Zurzeit vertieft die Klientin ihre EDV-Kenntnisse und recherchiert gleichzeitig nach passenden Jobangeboten.

Eine Frage der Leistbarkeit...

Diese drei Geschichten sind positiv ausgegangen und ein erster Schritt in Richtung digitaler Mobilität ist erfolgt. Es gibt jedoch viele Personen, die es sich finanziell nicht leisten können, EDV-Ausstattung, Smartphone, unlimitiertes Datenvolumen und dazugehörige Schulungen zu finanzieren. Gerade im Falle von Mobilitätseinschränkungen ist die Teilhabe über digitale Medien fast schon überlebensnotwendig. Egal, ob es sich um Behördenwege über die Handy-Signatur, Bestellungen von Gütern des täglichen Bedarfs oder um soziale Kontakte handelt, das Internet ist ein wichtiger Bestandteil der Teilhabe geworden. Auch Online- und Hybrid-Schulungen (teils vor Ort im Kursinstitut, teils online zu Hause) sind mehr und mehr im Kommen. Dazu braucht es entsprechendes Equipment und Kenntnisse der richtigen Verwendung. Hier sollte aus unserer Sicht umgehend der Zugang zu entsprechenden

Angeboten und Förderungen erweitert und erleichtert werden.

„Coachingtermine über Video werden nach wie vor gerne in Anspruch genommen, da die oft sehr anstrengende und zeitaufwändige Anreise wegfällt.“, meint Gabriela Lenzenhofer, Teamleiterin bei ÖZIV SUPPORT. „Auch bei Klient*innen, die berufstätig sind, kann nach der Arbeit leichter ein Coachingtermin wahrgenommen werden. Die Effizienz und der Erfolg dieser Form der Begleitung konnte in den letzten 1½ Jahren nachgewiesen werden. Die Ergebnisse der Coachings und die Entwicklungsschritte der Klient*innen sprechen für sich.“

ÖZIV SUPPORT:

Hier geht`s zum Beratungs- und Coaching-Angebot von ÖZIV SUPPORT:
www.oeziv.org/support

Sozialministeriumservice



ÖAMTC. Mehr als Pannenhilfe!

- ▶ ÖAMTC Mitgliedschaft für Menschen mit Behinderungen ermäßigt
www.oeamtc.at/mitgliedschaft/mitgliedschaft-behinderung
- ▶ Infos und Kontakt für persönliche Beratung:
www.oeamtc.at/thema/behinderung-mobilitaet
- ▶ Gehörlosenservice – Beratung in Gebärdensprache



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

Bezahlte Anzeige



ÖZIV ACCESS: GROSSE ANGEBOTSVIELFALT

Dienstleistungs-Portfolio rund um Barrierefreiheit wird erweitert

Text: Hansjörg Nagelschmidt

Im Team von ÖZIV ACCESS sind DIE Expert*innen für das Thema Barrierefreiheit tätig – die meisten von ihnen seit vielen Jahren und damit mit entsprechend großer Erfahrung und Know How. Das schon bisher recht umfangreiche Dienstleistungsangebot wurde in den letzten Monaten abermals erweitert.

Der Name ÖZIV ACCESS sagt bereits vieles über die Tätigkeit aus, weil „access“ für Zugang und „accessibility“ für Barrierefreiheit steht. Umfassende Barrierefreiheit ist eine wesentliche Voraussetzung für Inklusion. Das 6-köpfige Team von ÖZIV ACCESS hat hier in den letzten Jahren enormes Wissen erworben und gibt dies im

Rahmen von Trainings, Beratungsdienstleistungen etc. auch gerne an interessierte Unternehmen und Organisationen weiter. Die Kund*innen kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Dazu zählen Gemeinden, öffentliche Einrichtungen, Handelsketten, Hotelbetriebe, Gesundheits- und Freizeiteinrichtungen, Planungs- und Architekturbüros.

Beratung zu baulicher und gestalterischer Barrierefreiheit

Mit der Beratung rund ums Thema Barrierefreiheit hat im Prinzip alles begonnen. Die ACCESS-Expert*innen definieren Barrierefreiheit so: „Barrierefreiheit zeichnet sich durch

eine uneingeschränkte und selbständige Nutzbarkeit von Gebäuden, Verkehrsmitteln, technischen Gebrauchsgegenständen, Systemen der Informationsverarbeitung sowie anderen gestalteten Lebensbereichen aus.“



Aus ihrer langjährigen Erfahrung wissen sie, dass eine frühzeitige Beratung zu Barrierefreiheit für alle Beteiligten von Vorteil ist. Die Beratungen zu umfassender Barrierefreiheit reichen von Bauberatung bis hin zu barrierefreien Naturangeboten. Das Angebot wird gezielt auf die Wünsche der Kund*innen abgestimmt und gemeinsam wird ein individuelles Beratungskonzept abgestimmt.

Die Beratungsprojekte sind höchst unterschiedlich und reichen von öffentlichen Gebäuden über Hotels bis hin zu barrierefreien Tourismusangeboten. Eines der Leader-Projek-

te der letzten Jahre ist bestimmt „Naturerleben für Alle“ in Kärnten, in dem barrierefreies Naturerleben ermöglicht werden soll – mehr dazu ist im Artikel ab der Seite 36 zu lesen.

Sensibilisierungs-Trainings beseitigen Barrieren

In den Sensibilisierungstrainings vermittelt ein inklusives Trainer*innen-Team das erforderliche Wissen für die richtige Begegnung mit Menschen mit Behinderungen. Die Teilnehmer*innen lernen die gesetzlichen Regelungen und Formen von Behinderungen kennen.

Im Mittelpunkt steht die Verbesserung der Kommunikation, der direkte Kontakt mit Menschen mit Behinderungen, ihre Lebensgeschichten, Erfahrungen und Talente. Die Teilnehmer*innen erhalten durch praxisorientierte Selbsterfahrung die Möglichkeit, ihre Perspektive zu verändern.

Die Sensibilisierungstrainings werden speziell auf die Anforderungen der Kund*innen maßgeschneidert, um den bestmöglichen Erfolg zu erzielen.

Sichtbare Barrierefreiheit durch Zertifizierungen

Viele Unternehmen setzen sich schon heute für verbesserte Barrierefreiheit ein. In Kooperation mit Partnerorganisationen wurden Zertifizie-



rungen mit Gütesiegel entwickelt, um diese Bemühungen auch sichtbar zu machen. Das Zertifikat FAIR FÜR ALLE ermöglicht es Unternehmen und Organisationen ihr Engagement in der Öffentlichkeit zu zeigen. Die Koordinierungsstelle für dieses Zertifikat ist bei ÖZIV ACCESS angesiedelt. Die Auszeichnung COME-IN! richtet sich speziell an Museen und Galerien und ist weltweit gültig.

Barriere-Check als Einstieg ins Thema

Die Website www.barriere-check.at wurde 2015 in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich entwickelt. Unternehmen können mit wenigen Schritten ihre aktuelle Situation betreffend Barrierefreiheit selbst evaluieren. Den Betrieben wird konkrete Hilfestellung und Orientierung zum Thema Barrierefreiheit sowie ein informativer Selbst-Check geboten, der rasch und unkompliziert ein erstes Bild vom Status der Barrierefreiheit gibt. Die Website wurde 2017 mit dem **Zero Project Award** ausgezeichnet.

Neue Angebote für barrierefreie Kommunikation

Die bisher beschriebenen Dienstleistungen bietet ÖZIV ACCESS schon seit Jahren erfolgreich an. Nunmehr wurde das Dienstleistungsangebot erweitert, um neuen Entwicklungen Rechnung zu tragen bzw. umfassende Barrierefreiheit verstärkt voranzutreiben.

Der direkte Kontakt zu Mitmenschen ist für uns alle wesentlich - ob persönlich oder über unterschiedliche Kommunikationsmittel. Barrieren im Bereich der Kommunikation abzubauen ist daher ein großes Anliegen. Hier unterstützt ÖZIV ACCESS gerne mit ihrem Fachwissen. In speziellen Trainings gibt es Tipps und Anleitungen, wie barrierefreie Kommunikation umsetzbar ist. Von Einfacher und sensibler Sprache, über barrierefreie Dokumente bis hin zur Umsetzung online (Web-Accessibility). Auch in diesem Bereich ist dem Team ein ganzheitlicher Ansatz sehr wichtig.

Übersetzungen in Leichte / Einfache Sprache

Rund 40% der Bevölkerung (dazu zählen: Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache - darunter auch gehörlose Personen,

funktionale Analphabet*innen, Menschen mit Demenz oder alte Menschen, Menschen mit Lernschwierigkeiten und Aphasiker*innen) können komplexere Texte schwer verstehen und brauchen Leichte / Einfache Sprache.

Die Übersetzungen in Leichte / Einfache Sprache werden von Angelika Parfuss (Studium der Sprachwissenschaft) durchgeführt. Die Überprüfung der übersetzten Texte durch Expert*innen in der Prüfgruppe der Lebenshilfe Wien (Werkstatt 15, Gruppe ExAkt) stellt die Qualität des Textes sicher.

ÖZIV Einkaufsstraßenstudie als Fixpunkt im Kalender

Den aufmerksamen Leser*innen der ÖZIV INKLUSIV ist die ÖZIV Einkaufsstraßenstudie bestimmt ein Begriff – auch diese wird vom Team ACCESS im ÖZIV-Bundesverband koordiniert. Hier werden jedes Jahr Einkaufsstraßen in Wien und Landeshauptstädten auf Barrierefreiheit untersucht und ausgewertet, wie viele Geschäfte stufenlos zugänglich sind – mit leider immer noch beschämenden Ergebnissen. Im Jahr 2020 wurde ergänzend erstmals auch eine Umfrage unter Menschen mit Behinderungen zu ihren Einkaufs-Erfahrungen durchgeführt, die sehr interessante Ergebnisse brachte (siehe ÖZIV INKLUSIV 1/2021 ab Seite 12). Aktuell hat sich das Team auch hier etwas Neues einfallen lassen. Mehr soll noch nicht verraten werden – in einer der nächsten Ausgaben werden wir jedoch mehr berichten!

Und last but not least sind die Expert*innen auch in unterschiedlichen Gremien und Beiräten vertreten und bringen dort ihr Know How in Sachen Barrierefreiheit ein und bringen die Anliegen von Menschen mit Behinderungen ein. Damit wir unserer Vision einer inklusiven Gesellschaft Schritt für Schritt näherkommen!

Interesse an einem der Angebote von ÖZIV ACCESS?

Alle Kontaktdaten finden Sie hier:
www.oeziv.org/access/access_kontakt
 E-Mailadresse: access@oeziv.org
 Telefonnummer: 01 513 15 35-37

HARNWEGSINFEKTIONEN: EINE HÄUFIGE UND LÄSTIGE BEGLEITERSCHENUNG

Preiselbeeren gegen wiederkehrende Infektionen



Neu:

Preisel-Caps D-Mannose

Aktivstoffe aus der Preisel/Cranberry mit D-Mannose wirken synergistisch sowohl im Akutfall, als auch in Fällen, wo der Cranberry-Extrakt allein keine ausreichende Schutzwirkung in der langfristigen Anwendung erreichte.

Wichtig ist die regelmäßige Einnahme von 2-3 Tagesdosen über den gesamten Zeitraum des HWI-Risikos – auch jahrelanger Einsatz führt zu keinen Resistenzen oder anderen nachteiligen Effekten.

Die beschriebenen Preiselbeerpräparate sind in Apotheken oder per direkter Zusendung erhältlich. Gratis Kostproben, Informationen oder Beratung: 0732 677164
E-Mail info@caesaro-med.at
www.caesaro-med.at



Seit etwa 25 Jahren werden PREISELSAN Lutschtabletten von vielen Querschnittgelähmten erfolgreich gegen HWI eingesetzt. In der Zwischenzeit wurden von Caesaro Med bewährte Formen weiterentwickelt und neue eingeführt um den Bedürfnissen der Betroffenen noch besser zu entsprechen:

Wer ein herbes, durstlöschendes Getränk bevorzugt, dem sei der **Preiselbeersaft Caesaro Med** empfohlen: Dies ist ein reiner 100% Fruchtsaft ohne Zucker, der für die Einnahme mit Wasser gemischt wird. Erhältlich als 100% Saft (in der 1/2 l Glasflasche) oder als 6-fach Saft-Konzentrat (0,25 l).

Neben den bewährten PREISELSAN Tabletten gibt es die geschmacksneutralen **Preisel-Caps**, eine Kombination eines besonders angereicherten Cranberry-Extraktes mit dem bewährten **Acerola-Vitamin C** und **Magnesium**.

Preisel-Caps Döderlein

ist eine Kombination des bewährten Cranberry-Extraktes mit Bakterien zur Unterstützung einer gesunden Darm- und Vaginalflora: Wenn man mal um das Antibiotikum nicht herumkommt und sowohl der Wiederkehr des Infektes als auch der Zerstörung der Darmflora entgegenwirken möchte. Besonders bewährt bei Frauen, deren Vaginalflora bei Dysbiosen üblicherweise von Candida-Pilzen heimgesucht wird.

ERSTE WEGE FERTIG, WEITERE FOLGEN...

Naturerleben für ALLE! – barrierefreies Tourismusprojekt in Kärnten setzt auf Expertise von ÖZIV ACCESS

Text: Peter Noflatscher • **Fotos:** ARGE Naturerlebnis Kärnten/Michael Stabentheiner

ÖZIV ACCESS berät seit 2016 die Arge Naturerleben in Kärnten bei der Schaffung inklusiver Naturerlebnisse im gesamten Bundesland. Im Juni war es endlich soweit und die ersten drei Naturerlebnisse wurden ihrer Bestimmung übergeben. Ebenfalls können begleitete Wanderungen gebucht werden die von geschulten Begleiter*innen abgehalten werden.

Bis 2022 werden insgesamt 11 abwechslungsreiche Naturerlebnisse für alle Interessierten zur Verfügung stehen.

Egger Alm Weg

Hoch über Hermagor befindet sich der Egger Alm Weg. Dieser Weg wurde am 17. Juni 2021 erfolgreich abgenommen und am 23. Juni 2021 im Beisein von Landesrat Schuschnig, zahlreichen Pressevertreter*innen und vielen interessierten Personen feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Ausgehend von der Egger Alm haben die Besucher*innen die Möglichkeit, entlang des rund 3,8km langen Weges





das herrliche Bergpanorama der Karnischen Alpen zu genießen. Der Weg ist durchgehend asphaltiert und das Gefälle überschreitet 6% nicht. Besucher*innen des Weges können mit dem barrierefreien Shuttleservice von Hermagor auf die Alm gelangen, ebenfalls stehen auf der Alm barrierefreie PKW-Stellflächen bereit. Dank einer Kooperation mit dem ÖZIV Landesverband Kärnten kann im Tourismusbüro Hermagor auch ein Rollstuhlzuggerät ausgeliehen werden.

Nach einer entspannten Wanderung haben die Besucher*innen die Möglichkeit im barrierefreien Egger Alm Gasthof auf eine Jause einzukehren. Im Rahmen des Projektes wurde im Gasthof auch eine barrierefreie Sanitäranlage errichtet, um das Angebot möglichst inklusiv zu gestalten.

Seeberührungen Döbriach

Die Neugestaltung des Fischerparks und der dazugehörigen Seepromenade in Döbriach boten beste Voraus-

setzungen, um ein inklusives Naturerleben zu umzusetzen. Das Naturerlebnis „Seeberührungen Döbriach“ wurde am 18. Juni 2021 abgenommen und kann seitdem von allen Besucher*innen genutzt werden.

Sehr schnell war klar, dass nicht nur die Seepromenade selbst barrierefrei gestaltet werden soll, sondern auch eine Möglichkeit zum Schwimmen für Alle geschaffen werden soll.

Besucher*innen des Fischerparks stehen barrierefreie PKW-Stellflächen in unmittelbarer Nähe des Fischerparks zur Verfügung, von dort

gelangt man auf ebenen und kurzen Weg in den Fischerpark und zum Seezugang.

Im Fischerpark angekommen bietet sich den Besucher*innen zunächst ein einmaliger Blick auf den Millstätter See und das unverbaute Ufer auf der gegenüberliegenden Seite des Sees. Zum Schwimmen im See lädt der Zugang mittels Rampe in den See ein, Personen die einen Rollstuhl für den Zugang in den See verwenden möchten, können den bereitgestellten Schwimmrollstuhl nutzen. Dieser befindet sich bei der barrierefreien Sanitäranlage im Fischerpark und ist mittels EURO-Key gesichert.

Ebenfalls kann man den See entlang der Seepromenade erkunden und an mehreren ruhigen Plätzen verweilen, die herrliche Aussicht genießen oder die Ruhe am See auf sich wirken lassen.

Erlebnisrundweg

Weissensee Westufer

Der etwa 6km lange Rundweg um das Westufer des Weissensees wurde am 6. Juli 2021 abgenommen und wartet ebenfalls darauf,





entdeckt zu werden. Der Weg verfügt über zwei mögliche Ausgangspunkte: beim Tourismusbüro in Techendorf oder beim Campingplatz am westlichen Ende des Sees. An beiden Ausgangspunkten stehen den Besucherinnen barrierefreie PKW-Stellflächen zur Verfügung. Am westlichen Ende des Sees gibt es eine barrierefreie Sanitäreanlage, die Sanitäreanlage im Weisenseehaus in Techendorf soll demnächst barrierefrei umgestaltet werden.

Der Rundweg um den See bietet den Besucherinnen einen einmaligen Ausblick auf den See und lädt an vielen Stellen zum Verweilen und Genießen ein.

Wie geht es weiter?

Insgesamt werden im Projekt Naturerleben für Alle 11 inklusive und spannende Naturerlebnisangebote ent-

wickelt. Diese werden alle bis spätestens 2022 fertiggestellt und nutzbar sein. Die Naturerlebnisse stehen allesamt unter dem Motto die Natur gemeinsam zu erleben, unabhängig davon, ob jemand eine Behinderung hat, oder eben nicht. Bei der Auswahl und Gestaltung der Angebote wurde größter Wert darauf gelegt, dass die Touren von allen Menschen genossen werden können: Menschen mit Mobilitätsbehinderungen finden Streckenbedingungen vor, die bewältigt werden können, ebenso kommen Menschen mit Sinnesbehinderungen auf ihre Rechnung und können die Kärntner Natur mit allen Sinnen erleben. Das wichtigste ist jedoch, dass die Naturerlebnisse von Menschen mit Behinderungen zusammen mit Menschen ohne Behinderungen gemeinsam erlebt werden können – und sollen.

In der derzeitigen Projektphase versuchen wir, touristische Begleitangebote für das Projekt zu gewinnen: in vielen Gesprächen mit Betreiber*innen von Hotels, Restaurants und weiteren Begleitangeboten wurde eine überraschend hohe Bereitschaft festgestellt an dem Projekt teilzunehmen und entsprechende Investitionen zur Verbesserung der Barrierefreiheit zu tätigen. Einzelne Betriebe konnten bereits für das Projekt gewonnen werden und haben schon mit ersten Planungen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in den Betrieben begonnen.

Das Team von ÖZIV ACCESS freut sich außerordentlich über die positiven Nachrichten und wir freuen uns schon auf weitere Berichte über herausragende Inklusionsprojekte.

EIN ORT. TAUSEND GESCHICHTEN.

Von weitem sieht man bereits das zwischen der blauen Donau und liebevoll gepflegten Weinbergen eingebettete, an der Wiener Stadtgrenze liegende, Stift Klosterneuburg.



Vor über 900 Jahren, also 1114, ließ Babenberger Markgraf Leopold III., der **hl. Landespatron von Niederösterreich und Wien**, den Grundstein für diesen besonderen Ort legen. Das Augustiner-Chorherrenstift stellt heute einen bedeutenden Ort in der Entstehungsgeschichte Österreichs dar und beherbergt einzigartige **Kunst- und Kulturschätze** sowie das **älteste Weingut Österreichs**.

Es ist ein Ort voll von Spuren der Erinnerung, die in den Gebäuden, Kunstwerken, Büchern oder schriftlichen Aufzeichnungen aller Art gespeichert sind. Den Besucher, ob alleine oder als Familie, erwarten viele spannende Geschichten, die es zu entdecken gilt. Verschie-



dene Führungen, größtenteils barrierefrei, machen diesen Ort, mit seinen tausend Geschichten, auf eindrucksvolle Art erlebbar.

TIPP: Kurzvideos geben Einblick in die "tausend Geschichten" des Stiftes.

Stift Klosterneuburg

Öffnungszeiten: 1. Mai-15. Nov. 2021,
tägl. 09:00-18:00 Uhr
3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1
T: +43 2243/411 212
E: tours@stift-klosterneuburg.at
www.stift-klosterneuburg.at

Bezahlte Anzeige



Bei dir.
Wenn dich die Freiheit ruft.

Österreichs Nummer 1 bei Fahrzeugen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

DLOUHY
WITH YOU.

Bezahlte Anzeige



BEST PRACTICE BEISPIEL „ALLE JOBS“: BARRIEREFREI ZUR NEUEN ARBEITSSTELLE!

Neue Job-Suchmaschine des AMS zeigt fast komplettes Stellenangebot in Österreich und fasst es auf einen Klick zusammen.

Text & Koordination: Angelika Parfuss

Den Traumjob finden, ohne dafür lange auf zig verschiedenen Plattformen suchen zu müssen? Das geht. Die neue AMS-Job-Suchmaschine „alle jobs“ www.ams.at/allejobs bietet Zugriff auf nahezu alle in Österreich ausgeschriebenen Stellen. Dies beinhaltet direkt beim AMS gemeldete Stellenangebote aber auch Stellenangebote aus dem Internet von in Österreich tätigen Unternehmen und Institutionen. „Mit „alle jobs“ wurde vom AMS ein neues wirkungsvolles E-Service zur Jobsuche geschaffen“, erklärt Georg Tomenendal, Projektleiter „alle jobs“ im AMS.

Einfach nutzbar, Barrierefreiheit von Anfang an mitgedacht

Das neue E-Service des AMS ist für alle nutzbar und zugänglich. Es wird kostenfrei und ohne Registrierung ein umfassender Überblick über den österreichischen Arbeitsmarkt geboten. Bei der neuen Web-Anwendung wurde auch

besonderes Augenmerk auf Inklusion und eine sinnbewusste Gestaltung barrierefreier Inhalte gelegt.

„Damit kann „alle jobs“ uneingeschränkt und von allen Personen verwendet werden“, freut sich Tomenendal. „alle jobs“ entspricht dabei der Konformitätsstufe AA der Richtlinien für barrierefreie Webinhalte – WCAG 2.1 und kann z. B. auch mittels Screenreader bedient werden. Das Service ist darüber hinaus über mobile Endgeräte durch responsives Design in „alle jobs“ und auch über die AMS Job App nutzbar. Die Barrierefreiheit stand von Anfang an im Fokus des Projektes zur neuen Job Suchmaschine und Teil der Projektziele. Dabei war Barrierefreiheit immer ein Teil der Analysen und Tests – mit Begleitung und Unterstützung durch BRZ-Expert*innen hinsichtlich Barrierefreiheit und Usability.

Vorteile für Kund*innen (mit Behinderungen)

- Neues eigenständiges eService
- Einfacher und schneller Zugang zum Jobangebot in Österreich
- Alle Stellenangebote auf einen Blick
- Modernes und barrierefreies Design
- Kostenfrei und ohne Registrierung

„Mit der neuen AMS-Job-Suchmaschine kommen alle Benutzer*innen einfach und schnell zu passenden Stellenangeboten, ohne eine Vielzahl verschiedener Internetseiten besuchen zu müssen. Das AMS versteht sich als Dienstleister für alle Menschen, die in Österreich auf Jobsuche sind.“



Georg Tomenendal
Arbeitsmarktservice
Österreich Bundesgeschäftsstelle
Treustraße 35-43,
1200 Wien
Abteilung Technisches Informationsmanagement,
Projektleitung „alle jobs“

Analysieren, sortieren & strukturieren

Auf Grundlage moderner Technologie werden strukturierte Daten von Karriere-Plattformen im Internet gesammelt und analysiert. Dabei werden Stellenangebote aus dem Internet von in Österreich tätigen Unternehmen und Institutionen durch einen sogenannten Crawler extrahiert oder auch direkt via Datenlieferung in „alle jobs“ eingebunden. Diese Technologie wurde von Jobnet.AG realisiert. Daher enthält die neue Job-Suchmaschine des AMS alle Stellenangebote aus der Datenbank des Arbeitsmarktservice und Stellenangebote aus dem Internet von in Österreich tätigen Unternehmen und Institutionen.

Suche nach der Nadel im Heuhaufen

Um nicht den Überblick zu verlieren, wurde vom BRZ nicht nur eine strukturierte Suche mittels passender Kriterien, sondern auch eine umfassende Relevanzbewertung umgesetzt. Damit soll garantiert das richtige Ergebnis für alle Suchenden gefunden werden. Für die Suche stehen die Suchfelder „Beruf, Kompetenz, Unternehmen“ und „Ort, PLZ“ sowie zusätzliche

Filtermöglichkeiten wie beispielsweise Arbeitszeit, Ausbildung oder Dienstverhältnis zur Verfügung.

Sie haben Post: Täglich neue Angebote

Gegenüber der Web-Variante bietet die App unter anderem auch die Möglichkeit, getätigte Suchen abzuspeichern, sich einzelne Stellenangebote zu merken und bei neuen passenden Stellen eine Push-Benachrichtigung zu erhalten. Diese können in frei wählbaren Intervallen gesetzt werden, um immer über neue Jobangebote informiert zu bleiben und möglichst rasch ein passendes Inserat zu finden.

Projektpartner*innen

- Bundesrechenzentrum GmbH / www.brz.gv.at (Realisierung Architektur, Backend und Frontend sowie Betrieb/Wartung)
- Jobnet.AG / www.jobnet.ag (Crawler-technologie sowie konzeptionelle und laufende Aufbereitung Stellenangebote aus dem Internet)
- TietoEVRY (als Subdienstleister durch das BRZ zur Unterstützung für UX-Design und Barrierefreiheit)

Web Accessibility als oberstes Ziel

Umgesetzt wurde dies in „alle jobs“ im Auftrag des AMS durch die Bundesrechenzentrum GmbH. Frau Sabine Döbrösy, Web Accessibility-Expertin betont: eine optimale Usability für alle Endbenutzer*innen ist unser oberstes Ziel. Dies beinhaltet jegliche Form von Diversität unserer Zielgruppen.

Frau Döbrösy, was ist bei der Umsetzung eines Projektes zu einer barrierefreien Webseite zu berücksichtigen? Wo gibt es Hürden?

Potenzielle Hürden gibt es viele und sie treten in verschiedensten Facetten auf. So vielfältig die technischen Möglichkeiten in der Webentwicklung sind, so vielfältig sind auch die Barrieren, die dabei entstehen können.

Ich empfehle, die Applikation jeweils aus der Sicht des Endbenutzers zu bedienen. Dazu kann man sich verschiedene Fragen stellen, zum Beispiel „Kann eine blinde Person eine Webseite bedienen?“, „Kann eine motorisch

eingeschränkte Person eine App nutzen?“, „Kann eine gehörlose Person die Inhalte eines Videos erfassen?“, „Können verschiedene assistierende Technologien zur Anwendung kommen?“ usw. Die Liste ließe sich endlos fortsetzen, wie zum Beispiel durch Personen mit kognitiven Einschränkungen, ältere oder wenig internet-affine Personen.

Wie kann man Fehler bei der Erstellung einer Webseite vermeiden? Was sind Ihre Empfehlungen für die Umsetzung eines Projektes? Wichtig ist, das Bewusstsein innerhalb der Projektteams zu schaffen. Dem/der Kund*in sollte die Wichtigkeit des Themas klar sein, sodass er*sie Entscheidungen zugunsten der Barrierefreiheit trifft. Je früher Barrierefreiheit als Teil des Entwicklungsprozesses implementiert wird, desto geringer sind in der Regel auch die Aufwände und in der Folge die Kosten. Der Entwicklungsprozess sollte neben dem Testen der Funktionalität auch Accessibility Tests beinhalten.

Screenreader-Statement „alle jobs“ einer blinden Nutzerin:

Susanne Buchner-Sabathy ist Web Accessibility Expertin und hat die Plattform mit Screenreadern getestet: „Sowohl die Suche als auch die Präsentation der Ergebnisse sind für Nutzer*innen von Bedienungshilfen wie z.B. Screenreadern sehr gut nutzbar.“ Die Ergebnisseite bietet aber noch eine weitere interessante Möglichkeit: man kann die Suchergebnisse filtern, sodass beispielsweise nur Vollzeit-Jobs angezeigt werden oder nur Lehrstellen-Angebote. Diese Filtermöglichkeiten finden Screenreader-Nutzer*innen vor der Tabelle mit den Suchergebnissen. Filter bedeuten für Screenreader-Nutzer*innen häufig Barrieren. Häufig bemerkt man nicht, dass sich die Ergebnisliste automatisch verändert. Diese wichtige Information wird aber auf dieser Webseite gegeben.

ÖZIV SEMINARPROGRAMM

Im Herbst noch voll durchstarten mit den Seminaren des ÖZIV Bundesverbands

Text: Daniela Rammel

Das Jahr 2021 beenden wir mit zwei wirklich interessanten und wichtigen Seminaren. Es geht um die Themen Frauen mit Behinderungen und um das Thema Barrieren und wie wir diesen entgegen gehen können und somit auch Diskriminierungen verhindern.

Frauen und Mädchen mit Behinderungen sind im Alltag von Mehrfachdiskriminierung betroffen. Frauen mit Behinderungen benötigen Empowerment, eine starke Vernetzung und eine Interessenvertretung.

Wir werden mit Heidi Egger, Eva-Maria Fink (Österreichischer Behindertenrat) und Isabell Naronig (Verein Ninil) zwei spannende Tage mit euch gestalten und Themen diskutieren wie:

- Die Situation von Frauen mit Behinderungen im Gesellschaftssystem
- Arbeitsmarkt, Erwerbsarbeit und Frauen mit Behinderungen
- Das Gesundheitssystem und Frauen mit Behinderungen
- Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen
- Elternschaft/Schwangerschaft und Frauen mit Behinderungen
- Gewalt an Frauen mit Behinderungen/institutionelle Gewalt
- Selbstbewusstsein stärken/Sichtbarkeit

Geben wir einander, in diesem Workshop, Wissen und Zuversicht, stärken wir unser Selbstbewusstsein, nicht zuletzt durch unsere Solidarität.

Termin und Anmeldung:

Frauen mit Behinderungen und ihre Lebensrealitäten

Parkhotel Brunauer, Elisabethstrasse 45a,
5020 Salzburg
Freitag, 8.10.2021 von 11-18 Uhr und Samstag,
9.10.2021 von 9-16 Uhr

Anmeldung unter daniela.rammel@oeziv.org
oder 0664/ 8800 5484
Oder online unter www.oeziv.org/bildungsangebot/anmeldung

Frei von Barrieren - frei von Diskriminierung

Der Alltag von Menschen mit Behinderungen ist voll von Barrieren und Diskriminierungen. Wie können wir diese Barrieren minimieren? Wir gehen sogar einen Schritt weiter und werden die Barrierefreiheit umfassend und ganzheitlich betrachten. Wir spannen den Bogen von nützlichen Tipps und Tricks über Sensibilisierungstrainings bis hin zu Angeboten für Unternehmen.

- Barrierefreie Dokumente in Word, PowerPoint und PDF
- Einfache Sprache – alle sollen uns verstehen!
- Mit Sensibilisierungstrainings Barrieren im Kopf aufspüren
- Barrierefreie Arbeitsplätze
- FAIR FÜR ALLE – das Zertifikat für mehr Barrierefreiheit.

Termin und Anmeldung:

Frei von Barrieren - frei von Diskriminierung Ort, Termin und Zeitrahmen:

Hotel Heffterhof, Maria Cebotari Straße 1-7,
5020 Salzburg
Freitag, 15.10.2021 von 11-18 Uhr, Samstag,
16.10.2021 von 9-16 Uhr

Das gesamte ÖZIV Seminarprogramm:

ist unter www.oeziv.org/bildungsangebot/bildungsprogramm zu finden.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anmeldungen.

RECHT AKTUELL

Nova Befreiung für Menschen mit Behinderungen auch bei Kfz-Leasingfinanzierung ab 1. Juli 2021

Text: Rechtsabteilung ÖZIV

Die gesetzliche Regelung zur NoVA-Befreiung von Kraftfahrzeugen für Menschen mit Behinderungen ist in § 3 Abs 2 NoVAG 1991 in der Fassung BGBl I 18/2021 zu finden.

Seit 1.7.2021 ist die Befreiung der Normverbrauchsabgabe (NoVA) für Kraftfahrzeuge, die von Menschen mit Behinderungen zur persönlichen Fortbewegung verwendet werden an die Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer gekoppelt und gilt auch für Leasingfahrzeuge.

Die Behinderung ist für die Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer nach § 4 Abs 3 Ziffer 9 VersStG durch den Behindertenpass mit der Zusatzeintragung Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel oder Blindheit nachzuweisen. Das Fahrzeug muss ausschließlich auf die Person mit Behinderung zugelassen sein. Nach Erbringung des Nachweises von der Befreiung der motorbezogenen Versicherungssteuer wird unter Bekanntgabe der Fahrzeugidentifikationsnummer die Sperre des Fahrzeuges in der Genehmigungsdatenbank veranlasst.

Die notwendige Bescheinigung über die Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer muss dem Unternehmer/der Unternehmer*in binnen 14 Tagen nach dem KFZ-Kauf übermittelt werden. In allen anderen Fällen (zB bei privatem Eigenimport) ist die Bescheinigung innerhalb von 2 Wochen ab Zulassung dem zuständigen Finanzamt vorzulegen.

Für weitere Infos und Details siehe zB Normverbrauchsabgabe (NoVA) (oeziv.org); ÖAMTC: NoVA-Befreiung für Menschen mit Behinderung | ÖAMTC (oeamtc.at); Normverbrauchsabgabe (NoVA) ab 2020 - WKO.at

Auszahlung der höheren Notstandshilfe: Verlängerung bis 30. September 2021

Die erhöhte Notstandshilfe wurde bis 31.3.2021 aufgrund der Corona-Pandemie in Höhe des Arbeitslosengeldes ausbezahlt. Diese Maßnahme wurde erstmals bis 30.6.2021 verlängert. Wegen zusätzlicher Belastungen aufgrund der Corona-Pandemie wird an Notstandshilfe-Bezieher*innen bis Ende September 2021 eine höhere Notstandshilfe ausgezahlt. Die Höhe der Notstandshilfe wird wieder auf das Niveau des Arbeitslosengeldes aufgestockt.

Sonderfreistellung COVID-19 für ungeimpfte werdende Mütter: Verlängerung bis 30. September 2021

Die gesetzlichen Regelungen sind in § 3a Mutterschutzgesetz (MSchG) zu finden.

Demnach dürfen werdende Mütter bis 30.9.2021 ab Beginn der 14. Schwangerschaftswoche bis zum Beginn eines Beschäftigungsverbot nach § 3 MSchG nicht mit Arbeiten beschäftigt werden, bei denen ein physischer Körperkontakt mit anderen Personen erforderlich ist (zB Friseurinnen, Kindergartenpädagoginnen).

Ist eine Änderung der Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmerin nicht möglich, hat die Arbeitnehmerin Anspruch auf Freistellung und Fortzahlung des bisherigen Entgelts. Der/Die Arbeitgeber*in bekommt auf Antrag das fortgezahlte Entgelt vom Bund ersetzt.

Wenn die werdende Mutter gegen SARS-CoV-2 geimpft ist und ein vollständiger Impfschutz vorliegt, dann sind diese Freistellungsregelungen ab 1.7.2021 nicht anzuwenden, bereits erfolgte Freistellungen enden mit diesem Zeitpunkt.

Mehr Infos dazu auf BMAFJ –

FAQ: Freistellung von Schwangeren:
Freistellung von Schwangeren (bma.gv.at)

**Unfallversicherung:
COVID-19 Infektion als
Berufskrankheit**

In der Liste der Berufskrankheiten ist COVID-19 nicht explizit angeführt, eine Erkrankung kann aber als Infektionserkrankung (siehe Nummer 38 der Liste der Liste der Berufskrankheiten (auva.at)) in bestimmten Berufssparten als Berufskrankheiten anerkannt werden.

Ein begründeter Verdacht auf das Vorliegen einer beruflich erworbenen COVID-19 Infektion ist vom Arbeitgeber/ von der Arbeitgeberin dem zuständigen Unfallversicherungsträger (das ist meistens die AUVA) zu melden. Der/Die Arbeitgeber*in hat der AUVA jedenfalls Fälle zu melden, in denen ein positiver Labor-test auf COVID-19 vorliegt und der Verdacht auf einen beruflichen Zusammenhang gegeben ist.

Die Beurteilung, ob eine Berufskrankheit vorliegt, trifft der Unfallversicherungsträger. Die Berufskrankheiten sind in § 177 ASVG geregelt. In der Anlage 1 zum ASVG

sind die Berufskrankheiten aufgelistet und mit einer Positionsnummer versehen. Aktuell gibt es 53 Berufs-krankheiten. Die Nummer 38 in der Liste der Berufskrankheiten sind Infektionskrankheiten, wenn diese durch Ausübung der Beschäftigung in Gesundheitseinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Apotheken, Hafträumen bzw. Justizanstalten sowie Unternehmen mit einer vergleichbaren Gefährdung verursacht werden, siehe im Detail zu BK 38 Liste der Berufskrankheiten (auva.at). Eine COVID-19 Erkrankung kann zu einer Anerkennung als BK 38 führen.

Weitere Informationen dazu auf Berufskrankheit (auva.at);

Sowohl die Arbeiterkammer (AK) Wien als auch der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) erachten die Beschränkung auf gewisse Berufserkrankungen als zu eng und fordern eine generelle – das heißt für alle Berufssparten geltende – Anerkennung von COVID-19 als Berufskrankheit.

Siehe dazu: AK: CoV als Berufskrankheit anerkennen - news.ORF.at; „Covid muss für alle Berufsgruppen eine Berufskrankheit sein“ (oegb.at)

**Langzeitarbeitslosigkeit:
AMS-Spezialprogramme zur
Beschäftigungsförderung**

Beim **Programm Sprungbrett** zur Wiedereingliederung von Langzeitbeschäftigungslosen (insbesondere mit Förderung der Lohn- und Lohnnebenkosten) kommen auch Menschen mit Behinderungen/Menschen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen als Zielgruppe in Frage. Siehe zB Programm Sprungbrett: Langzeitarbeitslose wieder in Beschäftigung bringen (bma.gv.at)

Bei der **Corona-Joboffensive** bietet das AMS verstärkt zahlreiche Möglichkeiten und Förderungen zur Aus- und Weiterbildung an. Als Zielgruppe der Angebote im Rahmen der Joboffensive werden hier explizit auch Menschen mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen genannt. Weiterführende Infos auf Corona-Joboffensive (bma.gv.at) oder Corona-Joboffensive » Jetzt informieren | AMS

Mehr Informationen

dazu bei den AMS Landesgeschäftsstellen oder den AMS regionalen Geschäftsstellen direkt einholen.

Bezahlte Anzeige



Gemeinde Pinsdorf

4812 Pinsdorf, Moosweg 3

Tel.: [0 76 12] 63 9 55 - 0

gemeinde@pinsdorf.ooe.gv.at

www.pinsdorf.ooe.gv.at



Dieses 296 Seiten umfassende Buch ist eine Kombination aus leicht lesbaren und zugleich wissenschaftlicher Darstellung. Es ist in neun thematische Bereiche strukturiert: Beginnend mit den Anfängen des Orts über die herrschaftliche und kirchliche Entwicklung bis hin zum wirtschaftlichen und infrastrukturellen Aufbau Pinsdorfs.

Es ist reichhaltig illustriert und zum Preis von EUR 28,- am Gemeindeamt Pinsdorf erhältlich.

ZENTRALER VERKEHRS- KNOTENPUNKT IN ST. PÖLTEN SOLL UMFASSEND BARRIEREFREI WERDEN

Club 81 – Club für Menschen mit und ohne Behinderung bemüht sich um Barrierefreiheit

Der Europaplatz wird vom Land bis 2023 groß umgebaut. Aus dem „Kreisverkehr“ wird eine ampelgeregelte vierarmige Kreuzung. Dies soll nicht nur die Übersichtlichkeit erhöhen, sondern vor allem für mehr Verkehrssicherheit sorgen.

Verkehrstechnisch ist das Projekt ein sehr herausforderndes. Der Europaplatz ist mit 44.000 Fahrzeugen pro Tag einer der am stärksten befahrenen Verkehrsknoten Niederösterreichs. Die Josefstraße und das Linzertor mit der Promenade sind für den innerstädtischen Verkehr von großer Bedeutung.

Bei solch einem bedeutenden Bauvorhaben hat natürlich auch das Thema Barrierefreiheit eine besondere Bedeutung. Der Club 81 wurde daher schon im Frühjahr aktiv und hat sich mit seinen Anliegen in Bezug auf die Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer*innen, sowie sehbehinderte und blinde Personen hingewiesen und in Franz Maier vom KMS (Kuratorium



für sehbehinderte Menschen), sowie in Peter Spitaler vom TEAM SPITALER (Experten für Barrierefreiheit) ganz wichtige Partner gefunden, wenn es um die Anliegen von Menschen mit Behinderungen geht.

Ende Juli fand ein weiteres diesbezügliches Gespräch zwischen Vertreter*innen des Landes NÖ, der Stadt St. Pölten und dem Planungsbüro

Zierits & Partner einerseits und dem Club 81, dem KMS (Kuratorium für Menschen mit Sehbehinderung), sowie dem TEAM SPITALER andererseits statt. Dabei wurden die Anliegen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in einer sehr wertschätzenden Art und Weise eingehend besprochen und nach optimalen Lösungen gesucht. Weitere Gespräche sollen folgen.

HAUS DER DIGITALISIERUNG ENTSTEHT IN TULLN

Und wieder dürfen uns über einen erfolgreichen Beitrag zur Barrierefreiheit freuen. Bis spätestens Anfang 2023 entsteht in Tulln ein Haus der Digitalisierung. Es soll als Arbeits- und Ausstellungsraum Projekte und Unternehmen im Bereich der Digitalisierung vor den Vorhang holen. Auf 4.200 Quadratmetern und um 33 Millionen Euro entsteht am Campus Tulln das NÖ-Flaggschiff im Bereich der Digitalisierung.

Der Club 81 wurde in den letzten Monaten mehrmals von der Wirtschaftsagentur ECOPLUS (zuständig für die inhaltliche Ausrichtung) in die Planung einbezogen, um auch



die Anliegen von Menschen mit Behinderungen umfassend zu berücksichtigen. Und wie beim vorangegangenen Gespräch, war auch dieses

Mal zu spüren, dass bei allen Beteiligten das Bemühen um umfassende Barrierefreiheit besonders im Mittelpunkt steht.

Erleichterung im Alltag – das wünsche ich mir.

UniCredit
Social Impact Banking

TUN, WAS WICHTIG IST!

InklusionsKredit

Menschen mit Beeinträchtigungen sind im Alltag mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Im Rahmen unserer Social Impact Banking Initiative bieten wir Personen mit einem Behinderungsgrad von mindestens 50 Prozent sehr günstige Sonderkonditionen für die Finanzierung wichtiger Anschaffungen und Investitionen – wie zum Beispiel der barrierefreien Gestaltung der Wohnung.

Näheres auf bankaustria.at/barrierefrei/kredit-behindertemenschen.jsp

Die Bank für alles, was wichtig ist.

Bezahlte Anzeige



Bilder oben: CBMF-Mitglieder stellen beim Ausflug zur Landmatura ihre bäuerlichen Fertigkeiten beim händischen Kühe-Melken, beim Mähen mit Sense und vielen anderen landwirtschaftlichen Arbeiten unter Beweis

MIT FREIZEITANGEBOTEN DES VEREINS CBMF DURCH DEN SOMMER 2021!

Bunt es Veranstaltungsprogramm:

Durch den Ausbau des CBMF-Freizeitstützpunktes und der Gartenfläche beim Wiener Prater konnte der Verein „CBMF – Club behinderter Menschen und ihrer Freunde“ sein Veranstaltungsangebot erweitern sowie seine Besucherkapazitäten beinahe verdoppeln und kann seine Räumlichkeiten nun auch für Großveranstaltungen nutzen.

Es wird den ganzen Sommer durchgehend ein breites und vielfältiges Veranstaltungspro-

gramm zu freiem Eintritt angeboten. Besondere Highlights sind die Garten- und Grillfeste, Beachpartys sowie die Sommerfeste mit vielen Live-Auftritten verschiedenster Musiker. Bei den vielen Garten-, Grill- und Sommerfesten verwöhnt das CBMF-Team seine Mitglieder und Besucher*innen mit köstlichen Grill-schmankerln.

Das Café CBMF bietet nicht nur bei diesen Großereignissen, sondern auch bei den wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen



Bilder oben: CBMF Garten- und Grillfeste mit hervorragender Livemusik zu freiem Eintritt

frisch zubereitete Menüs, ein breites Angebot an frisch gebackenen Mehlspeisen, vielfältige Kaffeeangebote, verschiedenste Eisbecher mit speziellen Eiskreationen sowie wechselnde Angebote um 1 Euro an.

Vollbetreute CBMF-Reisen:

Nach den langen COVID-Einschränkungen und -Entbehrungen gab es seitens der CBMF-Mitglieder den großen Wunsch nach vollbetreuten Reisen. Um alle Mitglieder aktiv in die Urlaubsplanung und Entscheidung der Urlaubsziele einzubinden, fand zu Sommerbeginn der Programmpunkt „Gemeinsam planen wir unsere Urlaube 2021“ statt.

Die Entscheidung fiel auf Tirol und Kärnten und so hat der CBMF eine große Urlaubsaktion für Personen mit hohem Pflege- und Assistenzbedarf nach Kirchberg in Tirol (7 Km

von Kitzbühel entfernt) und eine zweite große Urlaubsaktion am Ossiachersee (Kärnten) organisiert. Von den völlig barrierefreien Hotels werden tägliche Stern- und Ausflugsfahrten durchgeführt.

Verschiedenste Tagesausflüge:

Auch die zahlreichen – vom CBMF top organisierten – Tagesausflüge finden im Sommer großen Anklang. Die letzten 3 Ausflüge führten nach Grünbach am Schneeberg in ein Bergbauernmuseum mit anschließendem Kabarett-Programm; nach Neustift an der Lafnitz in Burgenland zur Landmatura und zur Harter Teichschenke in die Steiermark mit Besuch des Kerzenlandes in Bad Waltersdorf.

Fazit: Spaß an Freizeitaktivitäten wird beim Verein CBMF großgeschrieben und es kommt mit Sicherheit keine Langeweile auf!



Bild oben: CBMF-Ausflug zum Bergbauernmuseum Grünbach am Schneeberg



Bilder oben: Beim Ausflug zur Harter Teichschenke wurde auch das Kerzenland in Bad Waltersdorf besucht



PICKNICK MIT SEKT

Ende August im Tierpark Schönbrunn - ÖZIV Wien unterwegs

Hier das Feedback einiger Teilnehmer:

„Ich möchte mich bedanken für den super schönen Tag“ (Karl Tanzer)

„Dankeschön, ein wunderschöner Tag seit langem“ (Eva und Robert Krejnicky)

„Toller Ausflug, sehr nette Gruppe, die auch für Gäste offen ist“ (Angelika Maudrey)

„Waren schwer begeistert, danke Doris es war wieder ein schöner, gut organisierter Tag und ein Dankeschön an Katharina und Alex“ (Walter Vintze und Mama)

„Es war sehr schön nach langer Zeit wieder alle zu sehen.“ (Michaela Tuza)

„Hab am Abend für ein schönes Wetter gebetet und es hat genützt. War sehr schön. Danke.“ (Willi Diemer)

„Liebe Doris, herzlichen Dank für die schönen Fotos und den wunderbaren Tag, den du uns geschenkt hast. Dickes Bussi an dich, Katharina und Alex.“ (Christine und Herbert)

„Danke, war ein wunderschöner Tag.“ (Petra Baumgartner)

„Ein sehr schöner Ausflug, besonders wenn man wieder soziale Kontakte knüpfen kann –

mit echten Menschen! Den einzigen Nachteil, den ich bekommen habe, ist ein ordentlicher Sonnenbrand am Halsrücken. Ich hab die Sonnencreme zu Hause vergessen, mal wieder!“ (Thomas Irschik)

„Ein wunderschöner Tag, unsere Leute hatten soooo viel Spaß, kriegen ein gutes selbstgemachtes Essen unterwegs, danke nochmals an Doris, Kathi und Alex. Und vor allem – was supercool war – die Geburtstage wurden nachgefeiert mit Sekt!!! Alle waren super drauf, weil wir endlich wieder Ausflüge machen können. Es war zwar diesmal nur ein kleiner, aber es folgen ja noch einige - yeah. Freu mich schon, dass ich euch fahren und betreuen darf. Also bis zum Nächsten, meine Lieben!“ (Karin Schöfmann)



INFO-HOTLINE DES ÖZIV WALDVIERTEL REALISIERT

DM - drogerie markt leistet finanzielle Unterstützung



Andreas Weidenauer, Obmann des Vereins „bewusst bewegen barrierefrei“ sowie Bezirksobmann des ÖZIV Waldviertel ist seit 2018 Organisator von inklusiven Freizeitsportveranstaltungen. Das Team wollte das Angebot nun ausweiten und eine Telefonhotline einrichten, um schnelle Hilfe und Auskunft bei Anliegen rund um Behinderung bereitzustellen. Bereits Ende des Jahres 2020 wird Andreas Weidenauer im Rahmen des „Giving Tuesday“ aktiv um Spenden für das neue Angebot zu sammeln – lokale Medienarbeit inklusive. Schon bald stellen sich Privatpersonen und Unternehmen mit Geld- und Sachspenden ein.

So kommt Weidenauer seinem Ziel bereits einige

Schritte näher: mit der Telefonhotline möchte er die erste Anlaufstelle bei Fragen für Personen im Waldviertel sein möchte – auch für jene, ohne Vereinsmitgliedschaft. Um obendrein einen Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung zu schaffen und nach dem Motto „Ein Betroffener ist der beste Berater“ soll für die Hotline eine 20-Stunden-Stelle für eine Person mit Behinderung geschaffen werden, welche die Hotline zu Themen wie Behinderungen, Behindertenpass und Pflegegeld und viele weitere Themen künftig betreut.

Anlässlich des 45-jährigen Jubiläums von DM – drogerie markt suchte das Unternehmen nach 45 unterstützenswerten Projekten und Andreas Weidenauer reichte sein Projekt ein. Nach der Prüfung durch DM

entscheidet schließlich ein Internet-Voting über die Projekte, die von DM unterstützt werden sollen.

Und ausgewählt wurde erfreulicherweise auch das Projekt der Waldviertler Info-Hotline! Etliche dm-Filialen im Waldviertel und in Krems und deren Kund*innen leisteten in Folge einen wesentlichen finanziellen Beitrag zur Realisierung der Hotline, die mittlerweile bereits starten konnte.

Info-Hotline:

Die Info-Hotline-Waldviertel ist von Montag bis Freitag, jeweils von 9 bis 12 Uhr für alle Fragen rund um das Thema Behinderungen erreichbar:
0720 750 500!



KULTUR FÜR ALLE

Das Warten hat ein Ende

Text: Tamara Kreuz

Schon seit Beginn des Jahres haben wir die Anmeldungen für die Aufführungen der Generalproben der Schlosstheater Koberndorf und der Seefestspiele Mörbisch entgegengenommen und darauf gehofft, dass heuer das Kulturprogramm stattfinden kann.

Das Hoffen wurde belohnt, wenn auch mit einem kleinen Wehrmutstropfen: aufgrund der COVID-Verordnung war nur das halbe Kontingent der Karten möglich. Nachdem wir nach Reihung der eingegangenen Anmeldungen Mitglieder vertrösten mussten, war die Freude umso größer als kurz vor den Terminen die neue Verordnung der Landesregierung 100% Auslastung möglich machte – die folgenden Anrufe waren recht erfreulich!

Und so haben wir es geschafft, wieder rund 250 Mitgliedern und deren Begleitpersonen einen wundervollen barrierefreien Abend als VIP Gäste des ÖZIV Burgenland zu beschenken.



In **Koberndorf** mit der Boulevardkomödie „**Außer Kontrolle**“ von Ray Cooney ging es wirklich rund. Intendant Wolfgang Böck in der Rolle des Staatsministers hat mit seinen Kollegen den britischen Humor ins Burgenland gebracht. Stimmungsvolles Chaos und sehr absurde Lösungsversuche begleitet von einer lauen Sommernacht – das Warten auf diese Vorstellung hat sich wahrhaft gelohnt.



Wie jedes Jahr durften sich die Mitglieder des ÖZIV Burgenland und das anwesende Team der Mitarbeiter*innen des Büros im Schlossgarten von Frau Dr. Schlanitz treffen. Vor der Vorstellung und in der Pause war Zeit zum Austauschen und Tratschen – man hat sich ja so lange nicht mehr persönlich treffen können. Das tolle Buffet, kreiert vom Präsidenten, Manfred Seifert, und seiner Gattin Roswitha, hat zum Verweilen eingeladen. Bei einem Gläschen Sziget Sekel, einem Flascherl Koberndorfer Bier oder einem Mineralwasser von Waldquelle ließ es sich im wunderbaren Ambiente ganz gut aushalten. Natürlich hat uns Herr Böck, wie gewohnt, auch besucht und „seine“ Gäste begrüßt. Ein ganzes Jahr haben wir alle diese Veranstaltungen des Projekts

„Kultur für Alle“ herbeigesehnt und wurden mit perfektem Wetter und einer grandiosen Darbietung beschenkt – die Freude und das Glück bei den Besucher*innen war groß.



Schon tags darauf gleich das nächste Highlight auf der Seebühne **Mörbisch**. Mit dem Musical **„West Side Story“** ging die Reise nach New York. Da hat der künstlerische Direktor, Peter Edlmann, nicht zu viel versprochen: eine echte Mörbisch-Premiere großartig auf die Seebühne gebracht. Die packende Handlung über zwei rivalisierende Gangs im New York der 1950er Jahre und eine große Romeo und Julia-Liebesgeschichte, hat seit seiner Uraufführung 1957 ein Millionenpublikum in seinen Bann gezogen. Und das zurecht: Leonard Bernsteins fantastische Musik und die vielen großartigen Songs haben auch das Mörbisch-Publikum elektrisiert und im Sturm erobert. Wie immer gepaart mit einem herausragenden Bühnenbild und der



zweitgrößten Freiheitsstatue der Welt, die vor den Toren der Seebühne in den Himmel ragt, ein wundervolles Erlebnis für die Zuseher. Das abschließende Feuerwerk faszinierend wie jedes Jahr aufs Neue.



Auch in Mörbisch konnten wir, Dank der neuen Verordnung, unsere Gäste wieder im Weindorf empfangen bzw. dort bewirten. Golser Bier, Szigeti Sekt, Schartner Bombe und Juvina Mineralwasser gegen den Durst und die feinen Brötchen vom SPAR Supermarkt S. Gornik GmbH in Mörbisch haben den Abend gekonnt abgerundet. Nach einem Jahr „Pause“ war das Wiedersehen unter den Mitgliedern besonders erfreulich und bewegend.

Die steigende Nachfrage für die Events im Rahmen unseres Projekts „Kultur für Alle“ macht uns wirklich stolz. Da wir jedoch nur eine begrenzte Anzahl an Karten ausgeben können und keine bleibenden Reservierungen vornehmen können, bitten wir um Verständnis, das wir wirklich immer erst ab Jänner des Jahres für die jeweiligen Veranstaltungen Anmeldungen entgegennehmen können. Alle Informationen erhalten Mitglieder mit dem Mitgliederbrief am Beginn des Kalenderjahres und auch mit unserem Newsletter, den wir monatlich versenden.

Mehr Informationen und Details:

auf der Homepage
www.oeziv-burgenland.at, unter 02682
 93080400, per office@oeziv-burgenland.at
 und auf unserer Facebook Seite.

DER ETWAS ANDERE BACHMANN JUNIOR PREIS 2020

Text: BG Hermagor
Fotos: Jost Hans

Durch eine Pandemie, die die ganze Welt in Atem hält, musste die Vergabe des 7. Bachmann Junior Preis 2020 verschoben und in abgespeckter Form durchgeführt werden. Das Biedermeier-Schlössl Lerchenhof war 29.05.2021 Schauplatz der Preisvergabe. Die Obfrau des Vereins ÖZIV/ Lebenswerke Hermagor, Birgit de Cillia-Messner, und ihre Stellvertreterin, Anita Mösslacher, führten durch den Nachmittag. Mit dabei waren auch die Präsidentin des Kärntner Schriftstellerverbandes **Gabriele Russwurm Biro**, LAbg. **Ruth Feistritzer**, Kulturreferent Vizebgm. **Günter Pernul**, Vizebgm. **Irmgard Hartlieb**, StR **Karl Tillian**, Dir. **Hans Rogi** von der Raika Hermagor, seine Gattin und Jurorin **Michaela Rogi**, die Jurorinnen **Christa Raich** und **Lena Wittmann** sowie **Michael Brunner** (Kärntner Sparkasse) und **Alexander Srienz** (Donau Versicherung).

Coverpreis

Im Jahr 2014 war es ein großes Ziel, eine **inklusive Veranstaltung** ins Leben zu rufen. Das ist der Grund warum das Cover der Bachmann-Anthologie jedes Jahr von Menschen mit Behinderungen gestaltet und diese Arbeit ebenfalls mit einem Preisgeld honoriert wird. Geliebte Inklusion – das ist das Ziel dieser Veranstaltung. Der



Harald Rath und Rita Sohm

Coverpreis 2020 geht an **Harald Rath**, übergeben wurde der Preis von Unternehmensberaterin Rita Sohm.

Autorinnen/Autoren-Preise

Eigentlich ist es ja eine Zumutung, die eingereichten fabelhaften Texte zu bewerten. Doch anders könnte ein solcher „Wettbewerb“ nicht durchgeführt werden. Die Geschichten mit der Titelvorgabe des Wettbewerbs – „**Ein**

Wort nur fehlt“ wurde von der Jury wie folgt bewertet:

Der Nachwuchspreis (9 bis 12 Jahre) ging an die 10-jährige Volksschülerin **Lena Walder** aus Tirol, die mit ihrer Geschichte „Die Traumretterin“ punkten konnte. Der Preis wurde von den Kiwanis Herrn Gaital gesponsert. In der Gruppe 13- bis 19-jährige konnte sich **Julia Gaiswinkler** aus Altaussee in der

Steiermark mit ihrem Werk „EVI“ gegen die Konkurrenz behaupten und den Sieg sowie die Glastrophäe für den **1. Platz** in die Steiermark mitnehmen. Dieser Preis wird alljährlich vom Land Kärnten und der Stadtgemeinde Hermagor-Presssegger See zur

Verfügung gestellt. Der **2. Platz** ging ebenfalls in die Steiermark und zwar an **Kathrin Ines List** aus Graz, mit ihrer Geschichte „Nicht schuld“, die damit **Masimilian Wassermann** aus Dellach im Gailtal, mit seiner Geschichte „Knallrote Musik“,

auf den **3. Platz** verwies. Das Preisgeld für den 2. Platz wurde von der Kärntner Sparkasse Hermagor gesponsert, die Prämie für den 3. Platz hat die Donau Versicherung zur Verfügung gestellt.

Sponsoren

Hinter diesem Literaturwettbewerb steht aber nicht nur ÖZIV Kärnten. Die gesamte Region, das Land Kärnten, die Stadtgemeinde Hermagor-Presssegger See und einige große Unternehmen, wie z.B. „Kärntnermilch“ und „RIEDERGARTEN IMMOBILIEN“. Ohne deren Unterstützung könnte diese schöne Aufgabe nicht bewältigt werden. Danke!

Mittlerweile sind wir schon mittendrin im 8. Bachmann Junior Preis und hoffen, dass die Preisverleihung in gewohnter Weise, im Oktober im Stadtsaal Hermagor, über die Bühne gehen wird.



v.l.n.r. Kathrin Ines List, Lena Walder, Julia Gaiswinkler, Masimilian Wassermann

NEUES AUS KLAGENFURT

Eine der Stärken des ÖZIV ist Flexibilität. Dies hat die Bezirksgruppe Klagenfurt Mitte August ihren Mitgliedern wieder einmal bewiesen. Kurzfristig musste ein geplanter Ausflug umorganisiert werden. So führte die Reise knapp 30 Begeisterte anstatt über die Lammersdorfer Almstraße, auf die wunderbare Villacher Alpenstraße.

Ein herrlicher sonniger Tag und eine malerische Aussicht entschädigte einfach für alles. Über die Villacher Alpenstraße, eine der 5 großartigen Erlebnis- und Panoramastraßen, ging es zum Zielpunkt Rosstratte mit Blick auf



den Dobratsch-Gipfel. Der weite Blick auf Villach, die Julischen Alpen und die Karawanken ließen den Alltag für einige Stunden vergessen. Wir bedanken uns herzlich und freuen uns auf ein Wiedersehen!

TAGESFAHRT

Gurk-/Glantal der BG Villach

Text: Angelika Walchensteiner • Fotos: BG Villach/ÖZIV Kärnten



Bei strahlendem Sonnenschein startete die Bezirksgruppe Villach Ende Juni zu ihrer Rundfahrt Mittelkärnten.

Durch die erneut gute Zusammenarbeit mit **Busreisen Klammer** haben wir zusätzlich einen Kleinbus mit Rollstuhlrampe zur Verfügung gestellt bekommen. Somit konnte auch Rollstuhlfahrerin Gabi M. am Ausflug teilnehmen.

Nach einem herrlichen Frühstück im **Cafe Stocklauser** in Weitensfeld führte der Ausflug über Gurk, Strassburg und Zollfeld auf den Magdalensberg zu den archäologischen Ausgrabungen.

An der Ausgrabungsstätte konnte viel Interessantes über die Kelten und Römer erfahren werden.

So viel Wissen und Besichtigen macht natürlich auch hungrig. Das Gipfelhaus der **Familie Skorianz** am Magdalensberg bot nicht nur einen hervorragenden Ausblick übers Land, sondern auch zahlreiche kulinarische Leckerbissen.

Die BG Villach ist sehr glücklich wieder einen so schönen Tag mit den Mitgliedern in den Genussregionen Kärnten verbracht zu haben.



PLATZ FÜR
DIVERSITY.



Jedermann. Jede Frau.
Jede*r Mensch.
Nähere Infos unter
jku.at/diversity



KEGELN IN RADENCI

Am 25. Juni 2021 führen die Kegelteams der ÖZIV Bezirksgruppen Voitsberg und Leibnitz auf Einladung des Kegelvereins Medobcinsko drustvo invalidov nach Radenci. Nach einem herzlichen Empfang wurde sogleich mit dem Kegelturnier begonnen. Alle Teams spielten mit viel Einsatz, Freude und Fairness. Im spannenden Wettkampf konnten sich die Gastgeber zwar als Gewinner durchsetzen, aber auch beide ÖZIV Teams erzielten sehr gute Ergebnisse. Anschließend lud der Präsident des Vereins, Herr Rudolf Kulic, zu einem



hervorragenden Essen ein und wir ließen den Tag gemütlich ausklingen. Wir möchten uns dafür bei Herrn

Kulic und seinem Kegelteam sehr herzlich bedanken und freuen uns auf den nächsten gemeinsamen Wettbewerb.

STOCK & BEIN
 Orthopädisches Atelier

Wolf-Huberstraße 12 | 6800 Feldkirch
 T 05522 374 25 | F 05522 374 25-4

www.stockundbein.at

WENINGER
 Orthopädie-Schuhtechnik
 Komfortschuhe

7000 Eisenstadt
 Rusterstraße 26, Tel. u. Fax: 02682/62407

7312 Horitschon
 Kirchengasse 6, Tel. u. Fax: 02610/42328

7503 Großpetersdorf
 Hauptstraße 40, Tel. u. Fax: 03362/2288

GUT GEHEN - BESSER LEBEN

ANDERS ALS DIE ANDEREN

Glaubwürdigkeit kann man wählen.

AM 26. SEPTEMBER: Elke KAHR

KPÖ Liste 5

Elke Kahr **KPÖ**

AKTUELLES

Text: Franz Klopf

Unsere **Sprechtage** in Leoben, Lorberaustrasse 7 halten wir coronabedingt mit jeweils gültigen Schutzmaßnahmen und NACH telefonischer Voranmeldung wieder jeweils am zweiten Mittwoch des Monats von 14.00 bis 15.00 Uhr ab. Sie können diesen Tag auch

dazu nützen, bereits ab 10.30 Uhr mit unseren Funktionär*innen zu plaudern.

Wenn es die Coronasituation erlaubt, wollen wir auch 2021 eine **Haussammlung** durchführen. Wir suchen daher noch Sammler*innen, die uns dabei unterstützen.

VEREINSLEBEN AKTUELL

Text: Franz Klopf

Nach der unfreiwilligen Coronapause heißen wir ALLE zu den nachstehenden Aktivitäten unserer Bezirksgruppe willkommen – unter Einhaltung der gültigen Corona-Regeln.

Wir treffen uns wieder jeden 2. und 4. Freitag des Monats beim Kegeln bei den Bahnen in Liezen, Joker's (ehem. Admiral Sportwetten), Hauptstraße 19 (nur über die Alte Gasse möglich, ebener Eingang, Parkplätze vorhanden). Bei diesen Veranstaltungen wird auch der jeweilige ÖZIV-Wanderpokal ausgespielt.

Dart-, Karten- und Brettspiele (auch Schach) finden abermals jeweils am 3. Freitag des Monats in unserem Veranstaltungsraum in Liezen, Rathausplatz 2, Untergeschoß des Ärzteentrums Liezen statt. Hier wird auch immer unser ÖZIV-Wanderring ausgespielt!

Bei Boccia und Spanglerschießen geben wir die Sportstätten auf Anfrage bekannt. Schwimmen führen wir im Narzissenbad in Bad Aussee durch. Dafür kann man unsere ÖZIV-Bonuskarte verwenden, um die Preisermäßigung von 25 % zu erhalten.

Die Veranstaltungen finden in der Regel jeweils an Freitagen von 16 bis 19 Uhr statt. Die jeweiligen Veranstaltungstage sowie eine Monatsvorschau werden unseren Mitgliedern per SMS/Messenger/WhatsApp oder E-Mail bekanntgegeben. Bei Interesse: Tel. 0664/9231872, E-Mail: oeziv-bg.liezen@gmx.at

Unsere jeweiligen Aktivitäten sind auch die Grundlage zur Teilnahme an den ÖZIV-Landesmeisterschaften in den verschiedenen Sport-Disziplinen. Diese werden, so Corona es erlaubt, ab 2022 wieder jeweils an verschiedenen Orten in der Steiermark einmal jährlich durchgeführt.

Unsere Sprechstage

Unsere Sprechstage im Verbandsbüro in Liezen, Rathausplatz 2, Untergeschoß des Ärzteentrums Liezen finden nach telefonischer Voranmeldung weiterhin jeweils am ersten

Freitag des Monats von 16.00 bis 18.00 Uhr statt.

Unsere Sprechstage im Gemeindeamt Bad Mitterndorf finden jeweils am zweiten Dienstag des Monats von 14.00 bis 16.00 Uhr statt.

GRILLFEST BEIM KLAPSCH

Text und Foto: Helmut Schneider

Dieses Jahr fand – bedingt durch die Corona-Krise – die erste Veranstaltung im erst am **Samstag, den 03. Juli 2021** statt.

Bei hochsommerlichen Temperaturen konnte **Bezirksobmann Helmut Schneider** über sechzig lustig gestimmte Mitglieder auf der Terrasse des **Gasthauses Klapsch vulgo Steinwand-Weber in Deutschlandsberg** begrüßen. Es gab viel Applaus für die angereisten **Ehrengäste**: Bürgermeister **Josef Wallner**, weiters von der ÖZIV Landesgruppe Steiermark der designierte Präsident **Roland Harrer** aus Bruck-Kapfenberg und vom ÖZIV Support Kapfenberg **Christina Strobl**.

Beim ÖZIV Grillfest gab es für die Gäste natürlich viel zu besprechen und auch viel nachzuholen. Die **Gastwirtfamilie Klapsch** mit ihrem freundlich engagierten Team und dem Chef des Hauses **Manfred Klapsch** trug wesentlich dazu bei, dass die gastronomische Versorgung (Grill-Bufferet mit Beilagen, kühle Getränke) nichts zu wünschen übrig ließ. Als dann noch die zahlreichen Mehlspeisenteller mit



„Süßen Leckereien“ auf die Tische serviert wurden, gab es ein vielsagendes Augenrollen. Ein herzliches Dankeschön an die großzügigen Mehlspeisenspende*r*innen und an **Ingrid Windbacher** und **Evelyn Krammer** für das Verteilen der Mehlspeisen.

Der nächste Höhepunkt war die **Preisverlosung** des schon zur Tradition gewordenen **Schätzspiels**. Die Kassierer*in des ÖZIV, **Lisi Schneider**, hat sich diesmal für ein **Gastronomie-Schätzspiel** entschieden. Zu erraten galt es, wie viele **Hörnchen** befinden sich in einer gläsernen Vase? **Marie Schneider** trug mit ihrer eigenständigen, liebenswerten Art viel zum guten Gelingen des Schätzspiels bei.

Herzlichen Dank an die zahlreichen Sponsoren des Gewinnspiels:

Helmut Krammer und Alfred Rainer, die Steiermärkische Landesregierung, NR Josef „Beppo“ Muchitsch, LTAbg. Bernadette Kerschler, SPÖ LT-Klub, Stadtgemeinde Deutschlandsberg, ÖVP Deutschlandsberg, Fa. Sorger aus Frauental und GR Walter Weiß aus Deutschlandsberg.

Im Anschluss saßen die Teilnehmer*innen noch gesellig beisammen und den beiden Musikanten **Alfred Wajand** und **Hans Krammer** wurde kräftig applaudiert. Dieses ÖZIV-Grillfest wird vielen in guter Erinnerung bleiben, denn alle hatten sichtlich Freude bei anregenden Gesprächen, die für kurzweilige Stunden sorgten.

Termine

Samstag, 20. November: **Adventzauber - Verkaufsausstellung** – ÖZIV-Haus Deutschlandsberg, 9 – 16 Uhr

Samstag, 27. November 2021: **Advent - und Jahresabschlussfeier** – Sorger-Hof, Frauental an der Laßnitz, 11 Uhr

TAGESAUSFLUG

Zum Kuchlerhaus am 11. August 2021

Texte und Foto: Christine Winter

Neben Sport und Kartenspiel konnten wir nun endlich auch eine Busreise organisieren. Der Wagner-Reisebus aus Admont führte unsere 50 Reisegäste (aus Landl, Hieflau, Radmer und Eisenerz) nach Weigelsdorf in NÖ, wo wir das wunderschöne Kuchlerhaus, ein Glasmuseum, besuchten.

Das schöne Wetter und das gute Mittagessen im Gasthaus „Zur Leithabrücke“ in Wampersdorf trugen zur fröhlichen Stimmung in der Runde bei.



Den krönenden Abschluss bei der Heimfahrt bildete die Ein-

kehr beim Gasthaus Turmwirt in Mürzhofen.

BEWERBE

Preis Kegeln und Preisschnapsen am 26. Juli 2021

Endlich war es wieder soweit und wir konnten unser traditionelles Preis Kegeln und Preisschnapsen mit 40 begeisterten Mitgliedern im Gasthaus Fuchsbau in Eisenerz durchführen.

BO Fred Haidn lud alle Teilnehmer zu einer Jause ein und BO-Stv. Monika Zeller sorgte für Spannung mit ihrem beliebten Schätzspiel. Die Auswertung ergab:

- **KEGELN – Damen:** 1. Johanna Bauer und Grete Fuchs
- **KEGELN – Herren:** 1. Rudolf Haidvogel
- **SCHNAPSSEN:** 1. Fritz Burits

Es war schön, wieder mit unserer ÖZIV-Familie einen vergnüglichen Nachmittag verbringen zu können.



ST. PETER APOTHEKE
Völkermärker Straße 134, 9020 Klagenfurt
Tel: 0463 311 28 0, Fax: 0463 311 28 4
Mail: office@stpeterapotheke.at
Web: www.stpeterapotheke.at



Marktgemeinde Eberschwang
4906 Eberschwang 93
Tel. (07753) 2255-0
Fax. (07753) 2255-99
gemeinde@eberschwang-ooe.gv.at
www.eberschwang.at



Das neue Eberschwanger Naturbad bietet auf einem großzügig angelegten Freizeitanal "Radequell pur".
Badebetrieb ist täglich von 9.30 bis 19.30 Uhr.
Für das leibliche Wohl sorgt die Buffet-Fächterin Karin Mayr mit Team. Auf der wirklich schönen Terrasse können Sie bei einem "Kaffeeschen" oder bei einer "kühlen Blondie" und einem Snack den Badetag so richtig gemessen gestalten.

AKTUELLES AUS LEIBNITZ

Text: Alfred Eglau

Nach den Lockerungen der Corona-Bestimmungen konnten wir die Vereinsarbeit wieder aufnehmen und in 2 Sitzungen des Bezirksvorstandes und mit Einverständnis mit der Marktgemeinde Wagna die Termine für unsere **außerordentliche Generalversammlung mit Neuwahl mit 25. September 2021** und unsere **Adventfeier mit 11. Dezember 2021** in der Merzweckhalle in Wagna festlegen.

Ein **Herbstausflug auf die Riegersburg** mit

der Teilnahme an der **Greifvogelschau** und anschließendem **Buschenschankbesuch** ist für **9. Oktober 2021** geplant. Die Buskosten zahlt die Bezirksgruppe, lediglich der Eintritt für die Greifvogelschau ist von den Teilnehmer*innen zu berappen.

Außerdem wurden unsere **Montagstermine** wie Kegeln, Dart, Kartenspiel und Bogenschießen ab Juli wieder aufgenommen.

AKTUELLE INFORMATIONEN

Leider ist durch die Pandemie unser Vereinsleben für ein ganzes Jahr fast still gestanden. Wir wollten im September letzten Jahres einen Wandertag machen – leider herrschte aber just an diesem Tag Wind und Kälte. So boten den Wander*innen kurzfristig einen gemütlichen Kaffeemittag mit Kuchen als Ersatz an. Anscheinend haben wir derzeit mit dem Wetter kein Glück, denn auch unser Harry-Rieber-Gedenk-Spannerschießen Mitte Juli diesen Jahres konnten wir wegen Regens nicht durchführen. Aber es gibt einen Ersatztermin am Samstag den 11. September.

Und vor dem Erscheinen dieser Ausgabe sind am Samstag den 21. August ein Wandertag und ein Tagesausflug am Samstag den 21. September, der in nur einer Woche mit 50 Personen ausgebucht war, geplant. Die Reise geht ins Steirische Feuerwehrmuseum nach Groß St. Florian, und zur STRUTZ-Mühle nach Wiefresen – *Sieger im letzten Jahr bei 9-Plätze 9-Schätze*.

Unsere Kartenrunde findet seit Anfang Juli wieder jeden Mittwoch statt. Die Kegelrunde trifft sich wieder jeden Donnerstag, und auch die E-Bike-Fahrradrunde organisiert regelmäßige Ausfahrten.



Wir waren auch eine der wenigen ÖZIV Bezirksgruppen, die fast durchgehend die regelmäßigen Sprechstage angeboten hat – selbstverständlich unter Beachtung der jeweils geltenden Corona-Regeln. Als besonderes Service für Ratsuchende sind wir in dringenden Fällen immer unter unserem Vereinshandy unter 0660 / 411 92 99 erreichbar.

Geplante Termine:

Donnerstag: 21. Oktober: **Vereinsmeisterschaft Kegeln** - 16:00 Uhr Gasthof Thöny in Maria-Lankowitz

Samstag: 13. November: **Vereinsmeisterschaft Dart** - 13:00 Uhr im ÖZIV Haus

Sonntag: 28. November: **Jahreshauptversammlung mit Adventfeier**

SPENDENAKTION

Texte: Karin Stöckler

Anlässlich des 80. Geburtstags

Kurt Stöckler, der Vater unserer Präsidentin Karin Stöckler, feierte im Juli 2021 seinen 80. Geburtstag und verzichtete auf Geschenke.

Stattdessen bat er um Geldspenden für den ÖZIV-Landesverband Vorarlberg und so kamen schlussendlich 505 Euro zusammen. Diesen stolzen Betrag übergab Herr Stöckler gerne bei seiner Geburtstagsfeier an Tochter Karin, die mit Freuden die „Schatzkiste“ entgegennahm.

Der ÖZIV-Landesverband Vorarlberg dankt Kurt Stöckler für diese beispielhafte Aktion und wünscht ihm noch viele gesunde Jahre im Kreis seiner Familie.



„RIGOLETTO“

von Giuseppe Verdi begeisterte auf der Seebühne

Foto: Ronald Bösch



Nachdem 2020 leider auch die Bregenzer Festspiele wegen „Corona“ abgesagt werden mussten, war es auch dieses Jahr lange nicht sicher, ob bzw. mit welchen Auflagen eine Aufführung möglich ist.

Umso mehr freuten wir uns, als wir dann die Zusage für die Generalprobekarten für das Spiel auf dem See erhielten.

Somit verbrachten 38 Mitglieder des ÖZIV-LV Vorarlberg

am 19. Juli 2021 einen wunderschönen und unvergesslichen Sommerabend auf der Bregenzer Seebühne. „Rigoletto“ von Giuseppe Verdi mit der bekannten Arie „La donna è mobile“ wurde nochmals

aufgeführt und wie schon im Jahr 2019, beeindruckte diese Oper unter anderem mit dem spektakulären Bühnenbild. Im Mittelpunkt ein großer beweglicher Clownkopf, der

im Laufe des Abends seinen Gesichtsausdruck verändert und ein großer Ballon, wo in schwindelerregender Höhe „Gilda“ nach ihrer Liebesarie „caro nome“ entführt wird.

Man darf schon jetzt auf nächstes Jahr gespannt sein, wo die Bregenzer Festspiele „Madame Butterfly“ von Giacomo Puccini auf der Seebühne inszenieren werden.

FESTSPIELERÖFFNUNG

Auf Einladung der Vorarlberger Landesregierung nahm Präsidentin Karin Stöckler am Vormittag des 21.7.2021 an der offiziellen Festspieleröffnung durch Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen im Bregen-

zer Festspielhaus teil.

Dabei nutzte sie die Gelegenheit am Rande dieser Feierlichkeiten einen Schnappschuss mit Bundeskanzler Sebastian Kurz aufzunehmen.



„TRY 4 WHEELS“

Die Welt aus der Sicht eines Rollstuhlfahrers erleben

Text: Verena Sutter



Das Leiblachtaler Ferienprogramm „Achtung Fertig Ferien- Los“ (123-ferien.at) ist ein Angebot für Vereine, Firmen etc., um Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren verschiedenste Freizeitaktivitäten über die Sommerferien anzubieten.

Auch dieses Jahr beteiligte sich der ÖZIV-Landesverband Vorarlberg wieder an diesem Ferienprogramm und bot einen Rollstuhlsensibilisierung-Workshop an. Zwölf Kinder nahmen schlussendlich an diesem Workshop, der am 23.07.2021 stattfand, teil.

Nach der Begrüßung durch Landes-Präsidentin Karin Stöckler wurden die Kinder von Rollstuhl- und Mobilitätstrainerin Gabriela Merz in die Welt des Rollstuhlfahrens mit Tipps und Tricks eingeweiht.

Die Reise im Rollstuhl führte die Kinder vom Treffpunkt beim Lochauer Schulplatz über den Weg zur Kirche durch das Dorf und schlussendlich zum wohlverdienten Eis ins Lochauer Strandbad.

Auf dem kräfteeraubenden Weg stellten sich den Kindern viele Hürden wie Gehsteigkanten, Kopfsteinpflaster, Schotter und Bahngleise in den Weg.

Trotz dieser vielen Hürden und der großen Hitze waren die Kinder motiviert und engagiert mit dabei. Zum Schluss bedankten sich Karin Stöckler und Gabriela Merz bei den Kindern für deren Ausdauer und überreichten einen „Goodie Bag“ mit Info-Broschüre.

MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN NICHT VERGESSEN!

ÖZIV Tirol sieht Verbesserungsbedarf beim Radmasterplan 2030 der Stadt Innsbruck



Text: Hannes Lichtner / Simone Pittl

Foto: Shutterstock

Der Masterplan Radverkehr der Stadt Innsbruck sieht einen Ausbau der Rad-Infrastruktur in Innsbruck und eine damit einhergehende Förderung des Radverkehrs bis zum Jahr 2030 vor. Dabei wird dem ÖZIV Tirol, der dazu eine Stellungnahme verfasst hat, aber zu wenig auf Menschen mit Behinderungen oder altersbedingten Mobilitätseinschränkungen eingegangen.

Der ÖZIV Tirol begrüßt grundsätzlich den Ausbau der Radmobilität durch den Radmasterplan 2030 der Stadt Innsbruck im Sinne möglicher positiver ökologischer und gesundheitspolitischer Auswirkungen. Jedoch muss klar sein, dass eine solche Strategie nicht nur auf die Bedürfnisse der bisherigen und zukünftigen Radfahrer*innen ausgelegt werden darf. **Vielmehr müssen die Bedürfnisse ALLER Menschen berücksichtigt werden, wozu auch**

Menschen mit Behinderungen und altersbedingten Mobilitätseinschränkungen zählen, damit diese den öffentlichen Raum ebenso gleichberechtigt und sicher nutzen können!

Besonders gilt dies in kritischen Begegnungsbereichen. **Hier muss die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen sichergestellt werden.** Nicht nur die höhere Frequenz an Radfahrer*innen sondern vor allem auch höhere Fahrtgeschwindigkeiten durch **den zunehmenden E-Bike-Boom** sind dabei zu berücksichtigen. Wo möglich, sollte etwa eine bauliche Trennung von Fahrradwegen und Fußwegen erfolgen.

Zu Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen sollten bei kritischen Begegnungsbereichen besondere Gestaltungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt werden, etwa besondere

Farb- und Bodenstrukturen oder taktile Bodenmarkierungen.

Die Führung von neuen Radrouten durch bisher verkehrsberuhigte Bereiche der Stadt, die besonders viel von Fußgänger*innen bzw. Spaziergänger*innen frequentiert werden, sollte kritisch hinterfragt und Alternativen sollten angedacht werden.

Auch müssen die **Kommunikationskampagnen zur Bewusstseinsbildung aus verschiedenen Blickwinkeln** erfolgen, besonders eben auch die Sicherheitsbedürfnisse aus der Sicht von Rollstuhlnutzer*innen, Fußgänger*innen mit Behinderungen und altersbedingten Einschränkungen oder auch von Familien mit Kindern!

Der ÖZIV Tirol hat alle diese Punkte in einer Stellungnahme gebündelt (siehe: www.oeziv-tirol.at) **und diese dem Behindertenbeirat zur Stellungnahme an die Stadt Innsbruck übermittelt.**

Die Berücksichtigung durch die Verantwortlichen wird der ÖZIV Tirol kritisch beobachten, auch was eine gute Einbindung des Behindertenbeirates der Stadt Innsbruck in die weitere Planungsumsetzung angeht.

EINE WERTVOLLE ZUSAMMENARBEIT



ÖZIV Tirol und der Behindertenbeirat der Stadt Innsbruck

Text: Simone Pittl
Foto: Shutterstock



Der Behindertenbeirat der Stadt Innsbruck (BBR) besteht nun schon seit 2003 und versteht sich als weisungsfreies beratendes Gremium für Stadtregierung und Gemeinderat, aber auch als Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen in der Stadt. Er wurde gegründet, um im Sinne der Gleichbehandlung und Gleichberechtigung Diskriminierungen vorzubeugen, diese zu erkennen und zu beheben.

Im Behindertenbeirat sind 15 in Innsbruck aktive Behindertenorganisationen vertreten, darunter auch der ÖZIV Tirol.

Der BBR bekennt sich zu den Zielen und Grundsätzen der UN-Behindertenkonvention. „Behinderung“ versteht der Beirat nicht als individuelle Eigenschaft, sondern als „behindert werden“. Er will Rahmenbedingungen ermöglichen, damit alle in Innsbruck gleichberechtigt am gesellschaftlichen Zusammenleben teilhaben können, und unterstützt beim Abbau von Diskriminierungen im Alltag. Der Beirat will dabei Veränderungen nicht nur für Menschen mit Behinderungen erreichen, sondern im Sinne der gesamten Bevölkerung agieren.

„Innsbruck hat in den vergangenen Jahren sehr viel im Sinne der Inklusion und Teilhabe

geleistet und verbessert, jedoch gibt es noch genügend gemeinsame Arbeit beim BBR und der Stadt Innsbruck für alle Bürger*innen sowie Gäste in unserer Heimatstadt“, sind sich die Vorsitzende Elisabeth Rieder (Behindertenbeauftragte, Universität Innsbruck) und der Vorsitzende-Stellvertreter Werner Pfeifer (PRO.ject.EAR) in einem Interview für „Innsbruck-informiert“ einig.

In den vergangenen Jahren konnten bereits vielfältige Verbesserungen für das Zusammenleben in der Landeshauptstadt erreicht werden. Für Schulungen von Mitarbeiter*innen im Stadtmagistrat beispielsweise wurden Unterlagen entwickelt, ebenso erarbeiteten Mitglieder des BBR in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Tirol Schulungsdokumente für Taxilenker*innen-Kurse. Mehr als 30 Apotheken in Innsbruck wurden besucht und auf mögliche Verbesserungen in Bezug auf Barrierefreiheit beraten. Es gibt zB. auch eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Alpenzoo, um eine Verbesserung der Barrierefreiheit zu erreichen.

Hörbeeinträchtigte Kinder, die in eine Innsbrucker Volksschule eingeschult werden, bekommen seit einigen Jahren sogenannte mobile FM-Anlagen finanziert. Auch diese Maßnahme ist auf die Arbeit des BBR zurückzuführen.

Unterstützt wird der BBR durch die politisch zuständige Stadträtin Elisabeth Mayer und drei Mitarbeiter*innen des Stadtmagistrat: Koordinator Wolfgang Grünzweig, Carina Wallnöfer-Meisinger im Bereich Gesetzes- und Verordnungsprüfung und Martin Exenberger als technischer Behindertenbeauftragter.

Der ÖZIV Tirol ist in allen Gremien des BBR vertreten und bringt sich immer wieder aktiv zu verschiedensten Themen ein, wie zuletzt mit konkreten Stellungnahmen zum Radmasterplan und den in der Stadt Innsbruck eingeführten Begegnungszonen. Das Thema

„Verbesserung der Barrierefreiheit“ ist dabei ein zentrales Anliegen des ÖZIV. Neben der Mitarbeit in der AG Barrierefreiheit ist schon seit einiger Zeit Obmann-Stellvertreterin Edith Egger ehrenamtlich ständige Vertreterin des ÖZIV Tirol im BBR.

Der ÖZIV Tirol bedankt sich bei dem Behindertenbeirat der Stadt Innsbruck für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre – wir hoffen zusammen auch in der Zukunft noch vieles für die Belange der Menschen mit Behinderungen in der Stadt Innsbruck erreichen können!

SIE BRAUCHEN UNTERSTÜTZUNG IM BERUFLICHEN ZUSAMMENHANG?

Der ÖZIV SUPPORT Tirol hilft und unterstützt mit seinem COACHING-Angebot

Text: ÖZIV Tirol • Fotos: ÖZIV / Sozialministeriumservice



Das Angebot von ÖZIV SUPPORT richtet sich an Menschen mit einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung im arbeitsfähigen Alter.

Ziel von **ÖZIV SUPPORT Beratung und Coaching** ist eine

Verbesserung der Lebenssituation, um die Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Bereits seit 2002 steht unser ÖZIV SUPPORT-COACHING zur Verfügung. Im Coaching sprechen wir über aktuelle Schwierigkeiten und Heraus-

forderungen in Ihrem Berufsleben. Schritt für Schritt werden Sie von den Coaches bei Ihren Themen und Anliegen begleitet. Gemeinsam entwickeln wir neue Sichtweisen, um Ihre beruflichen und privaten Ziele zu erreichen.

Kontakt zum ÖZIV SUPPORT Tirol:

Tel.: 0512/ 57 19 83
support@oeziv-tirol.at

Gefördert durch
 Sozialministeriumservice



ÖAMTC Themenseite Behinderung und Mobilität

Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderung & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung ist die ÖAMTC Beratung für Mitglieder mit Behinderung gerne für Sie erreichbar.

Kontakt und Infos: www.oeamtc.at/thema/behinderung-mobilitaet/

ORF
WIE WIR.



EIN TICKET | HUNDERTE MUSEEN

LANGE NACHT DER

MUSEEN



SA | 2. OKT | 2021

IN GANZ ÖSTERREICH AB 18:00 | LANGENACHT.ORF.AT

**Kronen
Zeitung**

Bezahlte Anzeige

Biogas Aufbereitung
mit energieeffizienten
Sepuran® Membranen
Infos unter: www.sepuran.com



**frei und
unabhängig
unterwegs**

**Ihr Partner für
behindertengerechten
Fahrzeugumbau**

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

LAGER- ABVERKAUF!

Wir machen Platz und räumen unser Lager. Profitieren Sie von unseren Spezial-Angeboten und Zusatzpaketen.



*Vorbehaltlich Zwischenverkauf, 50 weitere Fahrzeuge starkreduziert und mit Vorteilspaket auf Lager

AUTOHOF
DER PROFI FÜR ALLE MARKEN.

**Z.B. Opel Astra K 120 Jahre
1.0i Edition, 5-türig, 105 PS***

5-Gang-Getriebe, Erstzulassung 27.09.2019, 750 KM, Metallic, LED-Scheinwerfer, Klimaautomatik, Navigation, Parkpilot vorne und hinten, Rückfahrkamera, Sitzheizung, Lenkradheizung, 2 Jahre Garantie und vieles mehr

Listenpreis:	29.822,-
Anschreibpreis bisher:	18.990,-
Jetzt im Lagerabverkauf nur:	15.190,-

Preisvorteil € 3.800,-

Inklusive einem kostenlosen
Zusatzpaket Ihrer Wahl:

Drittelfinanzierung
oder Winterräder
oder 3 x Jahresinspektion



Ihr Opel-Vertragshändler
in Schalchen/Mattighofen und Vöcklabruck
www.opel-autohof.at | info@opel-autohof.at

Autohof Ges.m.b.H.
5231 Schalchen
Landsstraße 23
T: 07742/2477

Standort Vöcklabruck
4840 Vöcklabruck
Telefunkenstraße 13
T: 07672/24638